Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 99. Jahrgang 208.

Bezugspreis in Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl.), Feuilletonbeil., Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Hauptschriftleiter i. V. Max Kubel, Halle (Saale).

Sonntag, 28. Februar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Mißstimmung zwischen Amerika und Japan.

Wie steht's um uns?

Volle sieben Kriegsmonate liegen nunmehr hinter uns. Die Zuversicht des deutschen Volkes seit dem denkwürdigen 1. August 1914, dem ersten Mobilmachungstage, ist durch die unvergleichlichen Waffentaten unserer Streitmächte zu Wasser und zu Lande glänzend gerechtfertigt worden. Churchills Drohung, Deutschland auszuhungern, schreckt uns nicht mehr, hat sich doch auch die deutsche Zivilbevölkerung den notwendigen Kriegsmaßnahmen unterworfen, die die Absichten der Feinde Deutschlands durchkreuzen müssen. An der Organisationsfähigkeit der Deutschen auf militärischem wie wirtschaftlichem Gebiete müssen die Pläne unserer Widersacher zuschanden werden. Lebten wir in den ersten Mobilmachungstagen in dieser Zuversicht, jetzt haben wir die freudige Gewißheit, daß wir obsiegen werden in diesem frivol heraufbeschworenen Weltkriege. Nichts hat unsere militärische und wirtschaftliche Kraft brechen können. Die Völkerschaften der Erde haben nicht ausgereicht, die durch Deutschland und Oesterreich verkörperte germanische Volkskraft, beseelt vom Geiste deutscher Treue, zum Wanken zu bringen. An ihr zersplittert der Geist der niederen Rassen und entarteten Kulturvölker. Die Neider und Feinde des Deutschtums haben erfahren müssen, daß des eisernen Kanzlers Wort keine leere Vermutung war, daß wirklich „Oesterreich-Ungarn mit Deutschland vereint den Teufel aus der Hölle schlagen können", daß sie vereint „einen harten und schweren Klotz in der Mitte Europas bilden, den keiner anfaßt, ohne sich die Finger zu zerquetschen".

Lüttich, Maubeuge, Antwerpen, das sind einige von den blutigen Malen auf der einen Seite, auf der anderen erhärteten Hindenburgs wuchtige Schläge das Bismarckwort. Deutschland steht ungeschwächt gegen den Ring seiner Feinde. Was aber haben sie in den sieben Monaten erreicht? Belgien und weite Striche von Frankreich sind von unseren Truppen besetzt. Gurkhas und Sikhs sehnen sich hustend und frierend nach den verheißenen Weideplätzen im Park von Sanssouci. Der russischen Dampfwalze ist der Atem ausgegangen. Statt Breslau und Berlin walzt sie das russische Polen glatt, und die Erfüllung des Traumes vom Besitz des alten Byzanz wird ewig ein Traum bleiben, da der Khalif zum Heiligen Krieg aufrief. Serbien hat verlustreiche Schläge bezogen, es krankt und siecht dahin, in Erwartung des Gnadenstoßes. Und England, das gewaltige, meerbeherrschende? Hat es die deutsche Flagge vom Ozean wegfegen können? Nein, vor seiner Küste sinkt Schiff um Schiff bei den ehernen Grüßen der deutschen Unterseebootswaffe in den Grund, und jeder weitere Tag bringt den grausigen Gast, den Hunger, den Herr Churchill nach Deutschland geladen hatte, näher an Englands Schwelle. Englands Macht ist Schein, immer deutlicher offenbart sich das der Welt. Seiner starken Flotte konnten noch schwache Hilfskreuzer entgehen, sie versteckt sich in geschützten Buchten und ist ohnmächtig, selbst in der Irischen See. Englands Kreatur, das gelbe Japan, darf keck den Lehrer meistern, und ihn um die Früchte seines Verrats bringen. Nicht einmal im Verein mit Frankreich vermochte die stärkste Seemacht der Welt der türkischen Flotte Herr zu werden. Gellend durcheilt der Hohn, den sie vor den Dardanellen erntete, die Welt.

Ueber eine Million Soldaten der Dreiverbandsmächte sind in deutscher und österreichischer Gefangenschaft, nur annähernd der zehnte Teil davon Deutscher und Oesterreicher in den Händen unserer Gegner. Zeigt etwas die Erfolge des siebenmonatigen Ringens, so sind es bei dem örtlichen Stande der Heere diese Zahlen. Wir, nicht unsere Gegner, können mit Stolz auf die durchkämpfte Zeit zurückblicken. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei haben nicht fremde Hilfsvölker zu ihrem Siegeslaufe gebraucht. Mit uns waren und sind nicht japanische Söldner oder italienische Mischlinge Garibaldis, wir erfreuen uns nicht der Hilfe des „neutralen" Amerikas, und doch sehen wir, wenn es sein soll, noch weiteren sieben Kriegsmonaten mit dem gleichen, unerschütterlichen Vertrauen entgegen. Ungestört pulst das Leben der Völker zwischen Berlin, Wien und Konstantinopel, und von Lodz nach Lille führt als prächtiges Sinnbild deutschen Zukunftsseins der ununterbrochene Schienenstrang. Noch soll und muß ja, wie wir erst gestern dargelegt haben, die Erörterung über die Kriegsziele schweigen, aber ist's nicht nur zu verständlich, daß sich im ganzen Volke der Wunsch in Anlehnung der Mahnung Schillers geltend macht, daß es erwerben möchte, was seine Soldaten besitzen? Das deutsche, zum Romantizismus hinneigende Wesen ist nicht das schlechteste, es hat uns manchen staatlichen Machtzuwachs erringen helfen. Wir wollen es deshalb auch nicht zu sehr schelten, wenn es auf Grund der bisherigen Waffenerfolge Wünsche äußern möchte. Ein Volk, das seine Vergangenheit kennt und um noch vor Jahrhunderten verlorenen Volksboden trauert, darf wohl romantische Träume von der Gestaltung der Grenzen hegen, soweit die Wirklichkeit dazu veranlaßt. Freilich müssen zunächst die kühlen und nüchternen Erwägungen unserer Diplomatie Geltung haben. Aber dann ... Sieben Monate glücklicher Krieg; ist es gar zu vermessen, auszusprechen: Halte fest, was Du hast?! □

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 27. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange; im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen; das Gefecht dauert noch an.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasznysz sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgingen.

An der Skroda südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene. Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu berichten.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

England will Deutsch-Ostafrika blockieren.

W. T. B. London, 27. Febr. (Reuter.) England hat die Blockade von Deutsch-Ostafrika angekündigt.

W. T. B. Haag, 27. Febr. Der „Staatscourant" schreibt: Der Minister des Auswärtigen bringt zur Kenntnis, daß die britische Regierung mit Beginn der Mitternacht zwischen dem 28. Februar und dem 1. März die Blockade der Küste von Deutsch-Ostafrika und der umliegenden Inseln angekündigt hat. Sie soll sich erstrecken zwischen 4,40 südl. Br. und 10,40 südl. Br. Binnen vier Tagen vom Inkrafttreten der Blockade ab gerechnet dürfen neutrale Schiffe das Blockadegebiet unbehindert verlassen.

Kommt es zwischen Japan und China zur Einigung?

W. T. B. London, 27. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Peking vom 25. d. Mts.: Die Verhandlungen zwischen Japan und China nehmen einen günstigeren Verlauf, als erwartet wurde. Die beiderseitigen Bevollmächtigten beginnen allmählich, gewisse Punkte der Uebereinstimmung festzustellen und erreichten nach langen Verhandlungen als wichtigstes Ergebnis, daß Chinas Standpunkt anerkannt wurde, der dahin geht, daß die Frage betr. Schantung und Kiautschau zu der Reihe von Fragen gehört, die erst beim Ende des Krieges gelöst werden können.

Die „Echtheit und Tiefe des deutschen Soldatengemütes".

W. T. B. Zürich, 27. Febr. Oberst Müller schreibt in der „Neuen Zür. Ztg.", er habe auf seiner Vogesenfahrt Gelegenheit gehabt, einen Blick in die Echtheit und Tiefe des Gemütslebens des deutschen Soldaten zu tun, das sich besonders in der liebevollen Pflege der Kriegergräber, auch derjenigen der Feinde, äußere. So habe er ein großes Grab mit einem schönen Kreuz und der Inschrift gefunden: „Hier ruhen in Gott neun Franzosen, gefallen 25. 8. 1914. Gewidmet von deutschen Kameraden." Man könne an solchen Erscheinungen nicht vorübergehen, wenn man den Geist und den Kulturzustand eines Heeres beurteilen wolle.

Ein Versuch, Amerika aufzuhetzen.

Amsterdam, 26. Febr. Der frühere englische Admiral Beresford sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter von „United Preß": Die Deutschen werden amerikanische Schiffe nur mit Absicht versenken. Jedes, gegen ein amerikanisches Schiff abgeschossene Torpedo wird von Berlin aus gelenkt zu dem Zweck, Amerika in den Krieg zu verwickeln. Auf die Frage, welchen Grund Deutschland denn haben könne, auch noch Amerika gegen sich in den Krieg zu verwickeln, sagte Admiral Beresford: Deutschland hätte dann eine bessere Gelegenheit, den Kampf aufzugeben. Ein weiterer Grund ist folgender: Beteiligt sich Amerika an dem Kampfe, so nimmt es auch an den Friedensverhandlungen teil. Die Tauchboote, sagte Beresford weiter, werden überschätzt. Der englische Admiral schloß seine Unterredung: Der entscheidende Schlag des Krieges wird von den Flotten geführt werden. Ein Frieden, der eine Remisbartie wäre, ist undenkbar. Solange Deutschlands Flotte intakt ist, ist ein Friede ausgeschlossen. (T.-U.)

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Neue Taten unserer Torpedoboote.

W. T. B. London, 27. Febr. Zwischen Whyl und Prestatyn wurden gestern Schiffstrümmer und Schiffspapiere auf den Namen des Dampfers „Raithmoor", ferner Kabinentüren und andere Gegenstände gefunden. Wie verlautet, stammt die „Raithmoor" aus Newcastle on Tyne.

W. T. B. London, 27. Febr. Die „Times" meldet aus Eastbourne: Am 24. d. M., nachmittags 3 Uhr 55 Min., ist mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen. Der Beobachter hatte vom Lande aus eine Wassersäule und eine Rauchwolke aufsteigen sehen. Bald darauf sei das Schiff verschwunden gewesen. Ein zweiter Dampfer, der in derselben Richtung fuhr, flüchtete gegen die Küste. Ein anderer Dampfer, der in der Nähe war, nahm die Besatzung auf. Der Kapitän eines in der Nachbarschaft befindlichen Fischdampfers sagte, der Dampfer sei torpediert worden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Das Echo von Hindenburgs Sieg bei unseren Truppen in Flandern.

Amsterdam, 27. Febr. Der „Telegraaf" meldet aus Sluis: Der große Sieg über die Russen hat die Stimmung der deutschen Küstenbesatzung außerordentlich gehoben. Die Mannschaften mußten antreten, und die Offiziere lasen ihnen vor, daß über 100 000 Russen gefangen seien. Die Kunde verursachte gewaltige Bewegung; alle riefen Hurra und zogen in Gruppen singend umher. Die Soldaten drückten die Hoffnung aus, daß sie nun bald viel Verstärkung aus dem Osten bekommen. „Dann nehmen wir Frankreich und setzen nach England über", und bei dem Wort „England" funkeln die Augen und ballen sich die Fäuste. Der grimmige Haß gegen England macht sich Luft. (T.-U.)

Keine Mittel für die Kontrolle der Heeresbekleidungen.

W. T. B. Paris, 27. Febr. „L'homme enchaîne" meldet: Die Mitglieder des Unterausschusses der Kammer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0001

für Heeresbekleidungswesen haben erklärt, ihre Aufgabe nicht weiter erfüllen zu können, da sie weder Auskünfte aus den Akten, noch die zur Kontrolle notwendigen Mittel erhielten. Der Präsident und der Berichterstatter des Ausschusses haben ihre Aemter niedergelegt.

Der Tageslauf eines Landsturmmannes.

In den als Beilage der „Viller Kriegszeitung" erscheinenden Kriegsflugblättern gibt F. Breest, illustriert mit neun Zeichnungen, folgendes Selbstgespräch eines wackeren Landsturmmannes im Felde:

„Also, ick stehe mal erscht zwee Stunn', daste hste? (von 1 bis 3). Dann bin ick feine heraus (von 3 bis 7), bis ick natirlich wieder zwee Stunn' zu stehn hab' (von 7 bis 9). Außerdem kannste hernach (von 9 bis 1) somieso nich ville anfangen, weil es doch duster is. Nich wahr, da stehste sieber deine zwee Stunn' (von 1 bis 3). Schließlich schnarchen die andern dermaßen (von 3 bis 7), dat an Schlaf jar nich zu denken is. Da biste froh, wenn du erscht wieder raus kannst (von 7 bis 9). Un uf der Bude (von 9 bis 1) biste nur im Wege. Jeder freut sich, wenn der andere draußen is. Also man wieder die zwee Stunn' abjerissen (von 1 bis 3). Wat dat bisken Kaffeedrinken anbetrifft (von 3 bis 7), so is det bald jetan. Um sechse biste fix und fertig und kannste wieder antreten (von 7 bis 9). Uebrigens, andere Leute wollen och schlafen (von 9 bis 1), und Platz is noch ville. Da jehste jerne wieder raus (von 1 bis 3). Man immer sachteken, et nimmt alles mal 'n Ende, och die freie Zeit (von 3 bis 7), und so bin ick wieder zwee Stunn' feste uf'm Posten (von 7 bis 9). So steh ick und steh ick nu eenen Dag wie den andern un wie zufrieden und jlücklich ick dabei bin, det kann sich keen Mensch vorstellen."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Seelische Erkrankungen unter den russischen Soldaten.

W. T. B. **Petersburg**, 27. Febr. „Rußkoje Slowo" bringt einen ergreifenden Artikel über den großen Prozentsatz psychischer Erkrankungen russischer Soldaten. Die auf den Schlachtfeldern vorhandenen Lazarette seien sehr überfüllt.

Zwiefacher Charakter der russischen Maßregeln gegen Deutsche.

W. T. B. **Moskau**, 27. Febr. „Rußkija Wjedomosti" weist auf den zwiefachen Charakter der gegen die Deutschen getroffenen Maßregeln hin. Die Gesetze wüden einseitig gegen Deutsche, Oesterreicher und Türken angewandt. Der deutsche Adel in den Ostseeprovinzen werde durch sie nicht berührt, wohl aber der kleine deutsche Kolonist. Dieser würde nicht in der Lage sein, sein Land in der festgesetzten Frist zu verkaufen. Die Duma würde wohl die Gesetze abändern; aber sie würden ihr so spät vorgelegt werden, daß dann die Liquidationsfrist abgelaufen sei.

W. T. B. **Kiew**, 27. Febr. Nach der „Rußkija Wjedomosti" sind die Mitglieder des Flottenvereins in Kiew, die befreit worden waren, nach ihrer Befreiung alle wieder sofort verhaftet worden, angeblich aus anderen Ursachen.

Nochmals der „Paklat"-Fall.

Ueber die Behandlung, die die Engländer den Passagieren und der Besatzung des D. „Paklat" zuteil werden ließen, der Frauen und Kinder aus dem Kiautschau-Gebiet an Bord hatte und auf der Reise von Tsingtau nach Tientsin von englischen Torpedobooten beschlagnahmt worden war, liegt jetzt der Bericht des Kapitäns der „Paklat", Rudolf Zöllner, vor, der das Unwürdige des englischen Verhaltens scharf beleuchtet und einen Vergleich herausfordert mit der von der deutschen Marine bei ähnlicher Gelegenheit beobachteten Haltung, z. B. der Freilassung des englischen Dampfers „Galicion" durch unseren Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große".

Der Bericht schildert zunächst das Auslaufen aus Tsingtau und die Beschlagnahme des „Paklat" durch fünf englische Torpedoboote, und fährt dann fort:

„Während wir mit gestopfter Maschine trieben, umkreisten uns die Torpedoboote. Etwa um 10,30 pm kam ein Torpedoboot quer vom Backbord auf uns zu und hatte anscheinend die Absicht, vor dem Bug der „Paklat" vorüberzugehen. Das Boot kam der „Paklat" so nahe, daß eine Kollision unvermeidlich war und traf um 10 Uhr 35 Minuten die „Paklat" vorne am B. B., kam aber sofort wieder frei; obwohl der Stoß ziemlich kräftig war, so war doch nur eine große Beule in einer der Bugplatten oberhalb der Wasserlinie und es waren auch einige Nieten herausgesprungen, jedoch war die Beschädigung für das Schiff nicht gefährlich. Wäre das Material, aus dem die „Paklat" gebaut ist, nicht ein so vorzügliches gewesen und würde das Boot die „Paklat" mehr achterlicher getroffen haben, so wäre zweifelsohne das Schiff schwerer beschädigt worden und vielleicht gesunken. Die Folgen wären unabsehbar gewesen.

Nachdem dann die „Paklat" nach Weihaiwei angelaufen ist, sollen Frauen und Kinder auf Anordnung der Behörden auf dem D. „Shenking" der Linie Butterfeld u. Swire übergesetzt und nach Tientsin transportiert werden.

Der Bericht fährt hier fort: Ich protestierte hiergegen energisch und sagte den Herren, daß es vollkommen ausgeschlossen sei, die Frauen und Kinder auf einem anderen Schiffe so gut unterzubringen, das nicht für diesen Zweck hergerichtet sei, wie die „Paklat" und daß es der Gesundheitszustand der Frauen und Kinder nach all dem Durchlebten der letzten Stunden nicht zulasse. Der Arzt erklärte mir in ganz rücksichtsloser Weise, daß, wenn die Frauen und Kinder nicht freiwillig an Bord gehen würden, sie einfach mit Gewalt, wie Schafe an Bord getrieben würden. Innerlich war ich hierüber empört und auf das Tiefste verletzt, doch hielt ich es nicht für ratsam, ihm zu wiedersprechen, um nicht das Los der Frauen eventuell zu verschlechtern. Ich begab mich an Bord des Dampfers „Shenking", um mir das Schiff anzusehen, welches mir der Kapitän auch bereitwillig zeigte und mir jegliches Entgegenkommen anbot. Er selber war darüber empört, daß der von mir gemachte Vorschlag, mit der „Paklat" selbst die Reise nach Tientsin fortzusetzen, nicht angenommen wurde. Er sagte mir, daß es ihm fast unmöglich scheine, die Frauen und Kinder bei sich an Bord unterzubringen, da die Zwischendecke mit Ladung belegt seien und daß er nur 24 Betten zur Unterbringung der Passagiere zur Verfügung habe. Es bleibe also nur der Deckplatz übrig, und hier seien die Passiere allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, denn man könne die Passagiere doch nicht wie gewöhnliche chinesische Deckpassagiere an Deck unterbringen. Ich möchte hier persönlich bemerken, daß in normalen Zeiten es von der englischen Regierung überhaupt verboten ist, Europäer auf Deck zu befördern. Ferner machte die Verpflegungsfrage dem Kapitän große Sorge, denn er erklärte, für solche Anzahl Passagiere über weder genügend Proviant noch Einrichtungen, um dieselben zu verpflegen, an Bord zu haben. Auch in hygienischer Beziehung sei sein Schiff für diesen Zweck absolut untauglich."

Der Kapitän mit Ingenieuren und Offizieren des Schiffes, mit Ausnahme des Arztes, der auf „Shenking" verbleibt, werden als Kriegsgefangene an Land gebracht.

„An Land angekommen, wurden die Offiziere und die Mannschaften in einer Art Pavillon untergebracht, wo sie auf das Gemeinste behandelt wurden. Als Nahrung wurde ihnen Wasser, Brot und verdorbenes Cornebbeef gereicht, und sie mußten auf dem harten Zementboden ohne Matratzen und wollene Decken schlafen, da die von Bord bestellten Matratzen nicht eingetroffen wären, wie uns von der Hafenbehörde versichert worden war. Der Zahlmeister der „Paklat", Herr Lange, ließ noch an demselben Tage den Arzt kommen und machte ihm Vorstellungen über die Behandlung, welche ihnen widerführe, worauf dieser Herr in derselben rücksichtslosen Weise lächelnd erwiderte, sie wären sehr gut untergebracht und weiter hätte er auch nichts zum Abendessen."

Der Kapitän ist inzwischen gegen sein Ehrenwort auf freien Fuß gesetzt und begibt sich auf die „Shenking", um der Ausschiffung der Frauen und Kinder von „Paklat" auf „Shenking" beizuwohnen. Hierüber berichtet er:

„Man war bei meiner Ankunft noch mit der Uebernahme des Gepäcks beschäftigt und dieses geschah in schamloser Weise. Der weitgrößere Teil des Gepäcks mußte noch an Bord der „Paklat" verbleiben und sollte später nach Tientsin nachgesandt werden. Zweifelsohne haben viele der Passagiere den Verlust ihres Gepäcks beklagt, aber ganz zu beklagen.

An Bord bot sich uns ein großes Chaos. Die Prisenbesatzung hatte nach Lust geplündert und die chinesische Mannschaft hatte anscheinend das Gleiche getan. Aus den Kammern der Offiziere und Ingenieure waren Kleidungsstücke entwendet. Die Schiebladen erbrochen und nach Geld durchsucht; Proviant- und Getränkkisten waren erbrochen und des Inhalts beraubt worden, soweit den Leuten der Inhalt der Kisten zugesagt hatte.

Während wir schon an Bord waren und als ich mich am Deck befand, war einer der englischen Matrosen in meine Kammer eingedrungen und hatte aus derselben eine Flasche Portwein entwendet. Als ich ihn in Gegenwart eines Offiziers darüber zur Rede stellte, erklärte er mir, daß für den Fall ich ihm keine Getränke gäbe, er den chinesischen Steward zwingen werde, ihm das Gewünschte zu verabfolgen. Der Offizier sagte nicht einen Ton und hatte nur ein Lächeln für das Benehmen des Mannes. Mir war eine solche Disziplinlosigkeit noch nicht vorgekommen."

Der Kapitän bringt unter dem Geleit englischer Kriegsschiffe den „Paklat" nach Hongkong. Der Hafenmeister, Commander Beckwith, kommt an Bord, um mit dem Kapitän über die Abgabe des an Bord befindlichen Proviants, der sein persönliches Eigentum war, zu verhandeln.

Es entwickelte sich dann später im Salon ein Gespräch, in dem der Commander Beckwith nachher erklärte, daß der deutsche Kaiser absolut verrückt sei und daß sowohl er, wie der Kronprinz erschossen werden müßten, denn nur dann würden wir Frieden in Europa haben. Er richtete dann an mich die Frage, ob ich nicht auch dieser Ansicht sei. Ich entgegnete ihm, daß jeder gute Deutsche von dem Gegenteil überzeugt sei und es verbände uns mit unserm Kaiserhaus unverbrüchliche Liebe und Treue, denn nur Seiner Majestät unserem Kaiser verdanken wir es, daß wir jetzt eine so große Nation geworden wären.

Am Abend dieses Tages kam der Prisenoffizier Mr. Moog an Bord, um seinen Kameraden zu besuchen. Der betreffende Herr blieb zum Abendessen und die Unterhaltung, welche bei Tisch zwischen diesen beiden Herren geführt wurde, war eine so ordinäre, daß sie uns alle in größtes Staunen versetzte und wir uns nur darüber wundern konnten, wie derartige Menschen Reserveoffiziere in der englischen Marine sein konnten. Späterhin holten sie sich die englischen Matrosen, sowohl von der „Paklat", wie die von der „Bananetat", die das Boot, in dem Mr. Moog an Bord gekommen war, gerudert hatten, in den Salon, lagen sich in den Armen und betrunken sich auf die gemeinste Art und Weise, ließen uns jedoch, die wir den Salon längst verlassen hatten, unbehelligt."

Kapitän und Mannschaft werden darauf im deutschen Gefangenenlager auf Stonecutters Island untergebracht.

Ueber die Behandlung daselbst berichtet er:

„Die Behandlung, die uns im Lager zuteil wurde, war gerade nicht sehr angenehm. Unser Gepäck, welches wir mitgebracht hatten, wurde durchwühlt, aus dem Koffer herausgerissen und der Inhalt über die Erde zerstreut. Mein Nachtglas und Fernrohr, welches ich in meinem Koffer hatte, wurden mir abgenommen, jedoch keine Bescheinigung dafür ausgehändigt. Die biren Geldmittel, die wir bei uns führten, wurden uns ebenfalls abgenommen. Und auch hierfür keine Empfangsbescheinigung ausgestellt. Die Verpflegung war miserabel; sie reicht nicht im entferntesten an die Mannschaftsverpflegung auf unseren deutschen Schiffen heran. Es hieß, die englische Regierung habe pro Kopf 25 cents mex. für die Verpflegung ausgesetzt."

Oesterreichs Krieg.

Der Erfolg bis zum Dniestr.

Zürich, 27. Febr. Der russische Agenturbericht vom Dienstag gibt überraschenderweise die Besetzung von Stanislau durch die Oesterreicher zu. Der militärische Mitarbeiter des „Tagesanzeigers" schreibt: Die Oesterreicher haben einen außerordentlichen Erfolg errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den Dniestr sichert und die russische Stellung in den Westkarpathen endgültig gefährdet. Man darf jetzt in kurzer Zeit auch die Rückgewinnung Galiziens erwarten. (T.-U.)

Vom serbischen Kriegsschauplatze.

Petersburg, 26. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen sind die serbischen Truppen an verschiedenen Stellen von ihren Positionen an der Donau abgedrängt worden. Einzelne serbische Divisionen befinden sich auf dem Rückzuge, da ihnen das Vorhandensein überlegener österreichischer Streitkräfte gemeldet wurde. Die Berichte betonen, daß die strategischen Bewegungen der serbischen Truppen fast stets völlig freiwillig ausgeführt wurden, ohne daß sie überhaupt in Berührung mit dem Gegner gekommen waren. Eigentliche Gefechte hätten seit fast zwei Monaten nicht stattgefunden, und die Operationen beider Gegner beschränkten sich fast ausschließlich auf Artilleriekämpfe. (T.-U.)

Zur Emission der österreichischen Kriegsanleihe.

W. T. B. **Wien**, 26. Febr. Nachdem die letzte Rate von 20 Prozent auf die Kriegsanleihe eingezahlt und nunmehr die Emission der Kriegsanleihe vollständig ab-

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Paulus" von Felix Mendelssohn.

Mendelssohns große kirchliche Werke haben sich eine im Laufe der Jahrzehnte wechselnde Beurteilung gefallen lassen müssen. Zuerst in den Himmel erhoben — auch ein gewisser Hofkapellmeister Richard Wagner gehörte zu den eifrigen Bewunderern des „Paulus" —, dann viel geschmäht und arg vernachlässigt, hat ihnen die neuere Zeit den Platz angewiesen, den sie gerechterweise verdienen. Daß sich der „Paulus" nun bald 80 Jahre einer großen Volkstümlichkeit erfreut, ist eine Tatsache, die allein für sich schon den Gegnern Mendelssohns zu denken geben sollte. Solche andauernde Lebenskraft muß ihre Gründe haben. Man findet sie leicht im musikalischen Charakter des ganzen Werkes. Die männliche Kraft und Größe des Ausdrucks seiner Vorbilder hat Mendelssohn allerdings nicht erreicht, dafür spricht er innige Gläubigkeit des Herzens aber mit einer melodischen Lieblichkeit und Wärme der Empfindung aus, die heute noch hinreißend wirken. Wie viele dieser wundervollen melodischen Wendungen sind nach ihm Allgemeingut der kirchlichen Tonsetzer geworden! Ist auch der Wunsch Richard Wagners, den „Paulus" dem protestantischen Gottesdienst einzufügen, wie es einst mit den Schöpfungen Joh. Seb. Bachs geschah, niemals erfüllt worden, so ist doch das schöne Werk wenigstens in häufigen kirchlichen Aufführungen unserm Volke immer vertrauter geworden. Es bleibt deshalb ein schätzenswertes Verdienst des Herrn Königl. und Universitätsmusikdirektors Alfred Rahlwes und der Robert Franz-Singakademie auf den „Paulus" zurückgegriffen zu haben in einer Zeit, wo innere Erbauung und Erhebung Bedürfnis unseres Volkes geworden sind.

Alle die zahlreichen Hörer, die gestern die Marktkirche füllten, kamen nach dieser Richtung voll auf ihre Rechnung. Denn dem „Paulus" wurde unter der geistig lebendigen und sicheren Leitung des Herrn Rahlwes eine Wiedergabe bereitet, die mit großer Sorgfalt angelegt war und den reichen Empfindungsgehalt des Oratoriums fast restlos ausschöpfte. Außerordentlich bewährten sich die Chöre, die nach schönem, bewegten Ausdruck strebten und technisch zuverlässig bis in alle Einzelheiten waren. Daß gegen den Schluß hin sich eine kleine stimmliche Ermüdung bemerkbar machte, erklärt sich aus den großen Anforderungen, die Mendelssohn an die Kehlen stellt. Auch die Solisten bemühten sich mit regem Eifer um die Aufführung. Fräulein Elisabeth Ohlhoff verfügt über einen klaren Sopran und behandelte ihren Anteil sehr ansprechend, obwohl sie es mit der Intonation nicht immer ganz genau nahm. Herrn Lederer gelangen die dankbaren Rezitative und Arien, die er mit selbständigem Gefühl ausstattete, recht gut, während sich Herr Paul Schmedes den Eindruck durch flackernde Tongebung mehrfach schädigte. Immerhin war die Cavatine „Sei getreu bis in den Tod" eine bemerkenswerte Leistung. Fräulein Else Cantor ergänzte das Soloquartett befriedigend, konnte sich jedoch in den weiten Räumen nur geradehin mit ihrem weichen Alt gegen das Orchester behaupten. Mit der Durchführung des instrumentalen Teils des „Paulus" erwarb sich die Kapelle unseres Stadttheaters fast durchweg Lob.

Dr. Fr. W.

Dickens über deutsche Kultur.

Aus Leipzig wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben: In den Besitz der Leipziger Kunsthandlung von C. G. Boerner ist kürzlich ein bisher noch ungedruckter Brief von Charles Dickens gelangt, in dem sich der in Deutschland wie in England gleich hochverehrte Dichter über die deutsche Kultur in überschwänglicher Weise ausspricht. Der Brief ist am 13. September 1841 in Broadstairs in Kent an den Schriftsteller Dr. Heinrich Künzel geschrieben, der beabsichtigte, eine deutsche Zeitschrift „Britannia" ins Leben zu rufen. Künzel hatte viele Beziehungen zu England; er war während mehrerer Jahre Erzieher im Hause des Herzogs von Southerland gewesen; im Jahre 1852 reiste er mit einer Truppe deutscher Schauspieler nach England und brachte dort die hervorragenden Werke deutscher dramatischer Dichtung mit großem Erfolg zur Aufführung. Der Brief, den Dickens an ihn richtete, lautet in deutscher Uebersetzung:

Mein verehrter Herr! Ich würde Ihren Brief sofort beantwortet haben; aber ich verbringe den Herbst stets in diesem Teil Englands und erhielt ihn daher erst gestern. Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und versichern Sie dem Herrn, der sich in der durch Sie übermittelten Anlage so freundlich und schmeichelhaft meiner erinnert, daß ich ihm sehr verbunden bin und mich durch seine Anerkennung geehrt fühle. Was kann ich Ihnen hinsichtlich der „Britannia" sagen? Daß ich die besten Wünsche für Sie hege, und daß meine herzliche Sympathie und mein Interesse mit Ihnen ist? Sie wissen es ja schon.

Glauben Sie mir, mein verehrter Herr, ich kann ohne jede Schmeichelei sagen, daß nächst der Gunst und guten Meinung meiner eigenen Landsleute ich die Achtung des deutschen Volks über alle Maßen hochschätze. Ich verehre und bewundere es mehr als ich ausdrücken kann. Ich weiß, daß es mit seinen großen geistigen Fähigkeiten und der Höhe seiner Kultur das auserwählte Volk der Erde ist; und niemals war ich stolzer und glücklicher, als da ich zum erstenmal hörte, daß meine Werke vor seinen Augen Gnade gefunden hatten. Nichts, was die englische Literatur mit Deutschland verbindet, kann mir gleichgültig sein. Das Ziel Ihrer neuen Zeitschrift ist mein Ziel und das jedes Engländers, der Interesse hat und Freude empfindet an dem Fortschritt des menschlichen Geistes. Gott fördere ihn und Sie! Ich wünschte bei Gott, deutsch sprechen zu können, und wäre es noch so schlecht. Könnte ich es, so würde ich in sechs Monaten Ihr Mitarbeiter sein. Ich bin, mein verehrter Herr, Ihr stets sehr ergebener Charles Dickens.

*

Die „Barbaren" in Lille.

Wie die deutsche Militärverwaltung für die Stadt Lille und deren Umgegend sorgt, geht aus dem vom „Buchhändler-Börsenblatt" veröffentlichten Brief eines Landwehrunteroffiziers Greßmann hervor. Die Schulen, die mehrere Monate infolge des Mangels an Lehrkräften geschlossen waren, haben jetzt den Unterricht wieder aufnehmen müssen.

Eines besonderen Schutzes erfreuen sich aber die Bücher und Kunstschätze der in der Umgebung liegenden Schlösser altfranzösischer Adelsfamilien, die ein beliebtes Ziel der englischen Gesellschaft bilden. Ihre Bibliotheken und kostbaren Kunstwerke sind von den Deutschen größtenteils in Sicherheit gebracht worden. Das deutsche Gouvernement hat angeordnet, daß der Direktor des Lille Museums in Begleitung eines Offiziers die in Frage kommenden Schlösser durchgeht und alle die Sachen bezeichnet, die vorläufig in Sicherheit gebracht und dem Besitzer nach Beendigung des Krieges wieder zugestellt werden sollen. „Ich selbst — so schreibt der in Friedenszeiten als Buchhändler tätige Landwehrunteroffizier — habe den Auftrag gehabt, die Bibliothek eines Schlosses auf wertvolle Bände durchzusehen und weiß, daß dort allein viele hundert Werke, worunter sich eine ganze Reihe Erstausgaben französischer Klassiker befinden, vor der Zerstörung durch den Krieg bewahrt worden sind"

*

Erweiterung der Selbstbildnissammlung der Uffizien.

Der berühmten Galerie der Selbstbildnisse in den Uffizien von Florenz soll jetzt auch eine solche von plastischen Selbstbildnissen der Bildhauer angegliedert werden. Die berühmtesten Bildhauer Italiens und der anderen Länder sind nunmehr aufgefordert worden, sich zu modellieren, und zwar in Form einer Bronzebüste. Natürlich haben alle Aufgeforderten zugesagt. Eingeliefert sind bisher erst zwei italienische Arbeiten. Die Galerie der gemalten Bildnisse erhielt jetzt die Selbstbildnisse von Léon Thermitte, dem Pariser Maler, und von dem Italiener Gaëtano Chierici.

*

Russische Geistesfreiheit.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurden die Tolstoianer Leschtschenko und Bjelenki wegen Verbreitung nichterlaubter Schriften Leo Tolstois zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Senat hat die Berufung abgewiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0002

gewickelt ist, stellt das „Fremdenblatt" mit Genugtuung fest, daß das Ergebnis ohne jede Störung des Zahlungs- und Kreditverkehrs durch die Zuversicht und den festen Willen der Bevölkerung zu erfolgreicher Betätigung am Kriege erzielt worden ist. Das „Fremdenblatt" zollt der Haltung der Banken besondere Anerkennung, zumal diese auf jeden Gewinn verzichteten, die ganze Anlogetransaktion als politische Pflichterfüllung aufgefaßt haben, und betont zur Zeichnung der Kriegsanleihe die Einlagen bei den Wiener Sparkassen im Jahre 1914 um 56 Millionen Kronen zurückgegangen, die Einlagen im Januar 1915 aber wieder um 65 Millionen Kronen gestiegen seien. Man dürfe, betont das „Fremdenblatt", die Zuversicht schöpfen, daß das Wirtschaftsleben Oesterreichs auch in Zukunft den großen Aufgaben gewachsen sein wird, welche zur siegreichen Beendigung des Krieges und zur Ausgleichung seiner Schäden gestellt werden.

Der türkische Krieg.

Der Dardanellen-Angriff in englischem Lichte.

London, 26. Februar. Der militärische Mitarbeiter der „Times", Oberst Repington, widmet dem Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen einen Artikel, auf dem recht deutlich die Furcht steht, daß die englische Marine sich an eine Aufgabe gewagt habe, die nicht genügend vorbereitet ist und die infolgedessen mit einem großen Mißerfolg enden könne. Selbstverständlich drückt sich Repington in Anbetracht der strengen englischen Zensur außerordentlich vorsichtig aus und faßt seine Kritik in einer Reihe von Konditionalsätzen zusammen, aus denen jedoch deutlich hervorgeht, daß er gegen dieses militärische Abenteuer ist. Er erklärt einleitend, daß es nicht nötig sei zu betonen, welche großen militärischen und politischen Folgen der Angriff habe, falls er erfolgreich sei. Man dürfe nicht vergessen, daß die Türken 6 Monate Zeit gehabt haben, die Dardanellen schwer zu befestigen. Dank General Liman von Sanders und der großen Anzahl deutscher Offiziere und Mannschaften, die ihm zur Verfügung ständen, sei es wahrscheinlich, daß sowohl die Verteidigungswerke wie ihre Bewaffnung modernisiert seien. Der beste Weg, die Dardanellen anzugreifen, sei mittels eines kombinierten See- und Landangriffs. Ein reiner Angriff von der See aus sei nur dann gerechtfertigt, wenn die notwendige und sehr große militärische Streitkraft nicht aufgebracht werden könne, oder, wenn unsere Informationen so gut und die Chancen so sorgsam abgewogen sind, daß der Erfolg eines großen Angriffs von der See her vernünftigerweise wahrscheinlich sei. Falls die Schiffe ohne Unterstützung einer großen Landungsarmee Erfolg haben sollten, wäre das ein sehr großer Vorteil.

Obgleich man mit einer gewissen Aengstlichkeit die Gefahr betrachten müsse, der man die Flotte beim Angriff gegen eine derartig außergewöhnlich starke Stellung, wie die Dardanellen es seien, aussetze, bevor die Hauptflotten der kriegführenden Mächte eine Entscheidungsschlacht ausgefochten hätten, so müsse man andererseits zugeben, daß jetzt Schiffe besser geeignet seien, gegen Landbatterien zu kämpfen, wie in früheren Zeiten. Wenn auch die äußeren Forts zerstört waren, so würden die Schwierigkeiten doch erst beginnen, wenn man sich in die gefährlichen Gewässer des inneren Kanals der Dardanellen wage. Man müsse sich daher gefaßt machen, auf durch deutsche Artilleristen bediente, versteckt gelegene Batterien zu stoßen, die durch Steilfeuer angreifenden Schiffe schweren Schaden zufügen könnten. In dem engen Fahrwasser der inneren Kanäle, die gahlose Windungen aufweisen, hätten die Schiffe nicht mehr die Beweglichkeit wie auf hoher See und die sie bekämpfenden Batterien könnten nur aus nächster Nähe wirkungsvoll beschossen werden. Auch Minen und Torpedoangriffe müßten in Betracht gezogen werden.

Die türkischen Angriffsvorbereitungen am Suezkanal.

Rom, 26. Febr. Der Korrespondent des „Corriere della Sera" in Kairo telegraphiert: „Die Gerüchte über einen Rückzug der türkischen Truppen vom Suezkanal sind erfunden. Vielmehr schaffen die Türken zurzeit eine Menge schwerer Geschütze heran, deren Transport durch die Wüste vorher unmöglich schien. Englische Flieger meldeten bereits die Ankunft schwerer Geschütze zwischen El Arisch und El Kontara. Ebenso setzen die Türken mit großem Eifer die Eisenahnbauten fort." (T.-U.)

Zusammenkünfte zwischen Egypten und Osmanen?

W. T. B. Konstantinopel, 27. Febr. Der Berichterstatter der „Agence Milli" telegraphiert vom egyptischen Kriegsschauplatze, daß im Dunkel der Nacht Zusammenkünfte zwischen Egypten und Osmanen stattfänden, da die im Kanal patrouillierenden feindlichen Motorboote tagsüber keinen Muselmanen an das Westufer des Kanals heranließen. Streifkorps hätten die Meldung überbracht, daß die Engländer die beim ersten Zusammenstoß von der türkischen Artillerie zerstörten Verteidigungswerke am Kanal wieder in Stand setzten.

Von jenseits des Kanals.

Englands Hilferuf nach Seeleuten.

Kopenhagen, 26. Nov. Der Vorsitzende des Seemannsverbandes teilt „Politiken" mit, daß England versuche, alle Seeleute ankommender Schiffe an Land zu locken und zu überreden, sich auf englische Schiffe verheuern zu lassen. Die englischen Heuer sind zurzeit groß; gleichwohl weigern sich zahlreiche englische Seeleute und Heizer, mit englischen Dampfern zu fahren. Tausende von Seeleuten sind beschäftigungslos. Viele dänische Seeleute konnten der großen Heuer nicht widerstehen und gingen in englische Dienste. (T.-U.)

Ein englisches Regiment von — Geistlichen?

W. T. B. London, 27. Febr. In Glasgow werden Vorbereitungen getroffen, um ein Regiment von Geistlichen aufzustellen.

Trauung deutscher Internierter in England.

Rotterdam, 26. Febr. Aus London wird gemeldet: Vier internierte deutsche Bürger, die mit englischen Mädchen verlobt waren, wurden gestern in Southend unter militärischer Aufsicht getraut. Sie wurden nach dem Hochzeitsmahl in das Gefangenenlager zurückgebracht. (T.-U.)

Eine neue amerikanische Note an England.

W. T. B. London, 27. Febr. „Central News" erfahren, daß gestern im Auswärtigen Amte eine neue Note des Präsidenten Wilson eingegangen ist. Man glaubt, daß diese unverbindliche Vorschläge bezüglich der Haltung Englands gegenüber der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland enthält.

Flecktyphus in England.

W. T. B. London, 27. Febr. In mehreren Teilen des Landes ist Flecktyphus ausgebrochen. Im Unterhause erklärte Parlaments-Untersekretär Tennant, der Flecktyphus herrsche in einigen Gegenden von Essex. Besondere Maßnahmen für die Einquartierung und gegen die Ueberfüllung von Wohnungen seien getroffen worden. Das Local Government Board gibt die bisherige Zahl der Erkrankungsfälle mit annähernd hundert an.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die englische Sage vom Obersten Maritz.

Kapstadt, 26. Febr. „Kürzlich erst wußten englische Meldungen davon zu berichten, daß der Burenführer Maritz von den Deutschen in Südwestafrika wegen Verrates erschossen worden sein sollte. Die englische Wut über Maritz' Verhalten muß aber furchtbar groß sein, denn sie lassen den Obersten selbst im Grabe nicht schlafen. Jetzt weiß Reuter zu berichten, daß Maritz von den Deutschen verhaftet und nach Windhuk gebracht worden sein soll.

Was wird Reuter über Maritz in den nächsten Tagen berichten? (T.-U.)

Hochverratsanklage gegen einen südafrikanischen Provinzialrat.

W. T. B. London, 26. Febr. Die „Times" meldet aus Bloemfontein: Gegen den Provinzialrat des Freistaates, van Rensberg, ist Anklage wegen Hochverrats erhoben worden.

Räubereien in Indien.

W. T. B. London, 27. Febr. Der „Times" wird aus Kalkutta unter dem 24. d. M. gemeldet: In dem Orte Dharail (Distrikt Rakshahi in Nordindien) hat sich eine ernstliche Räuberei ereignet. Die Räuber griffen das Haus eines Zamindars an, töteten einen und verwundeten vier Mann der Dienerschaft. Sie raubten Güter im Werte von über 120 000 Mark.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Chinesische Studenten gegen die japanischen Forderungen.

W. T. B. Petersburg, 26. Febr. In Tokio sind angeblich nach Meldungen russischer Zeitungen von chinesischen Studenten Versammlungen gegen die japanischen Forderungen an China veranstaltet worden.

Amerika wünscht friedliche Regelung.

W. T. B. Petersburg, 27. Febr. Nach einer Meldung des Blattes „Rjetsch" sprach der amerikanische Gesandte in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde; sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen verschärfen.

Nach Meldungen desselben Blattes nimmt der Aufstand in Nordchina immer größeren Umfang an.

Kleine Nachrichten.

50jähriges Militärdienstjubiläum des Grafen Schwerin-Löwitz.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Graf von Schwerin-Löwitz, feiert am 1. März d. J. sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum. Er trat 1865 bei dem Halberstädter Kürassier-Regiment Nr. 7. ein und nahm mit demselben an dem Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich teil. Seit 1901 ist der Jubilar Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats und des preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums.

Verantwortlich:
für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die
„Schriftleitung der Hallescheu Zeitung in Halle (Saale)"
zu richten.

Der Haarverbesserer „Jugentin"

ist ein Kopfwasser, welches ergrautem und verblichenem Haar eine schöne, glänzende Farbe wiedergibt. „Jugentin" dunkelt allmählich und bewährt sich vorzüglich bei Kopfschuppen und dem häufig damit verbundenen Haarausfall. Flasche 2.50 Mk.
Verkaufsstellen:
Bahnhofs-Apotheke, Delitzscherstr. 92,
Max Ott, Drogerie, Steinweg 26,
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. (1628

Tonangebende

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten 1915

Bei größter Leistungsfähigkeit anerkannt billigste Preise.

Damen-Konfektion.

Musseline-Blusen reizende Ausmusterung schick verarbeitet 7.50 5.75 4.50 3.25 **2.00**
Seiden-Blusen schwarz-weiss kariert u. einfarbig 18.50 13.50 10.50 8.75 **4.75**
Frühjahrs-Paletots schicke Formen aus neuest. Stoffen 23.00 19.75 16.00 12.50 **8.50**
Sportjacken flotte Formen, aus aparten Frühjahrsstoffen 17.50 15.00 13.50 10.75 **7.25**
Schwarze Mäntel u. Paletots elegante Verarbeit. 36.50 32.50 28.50 22.50 **17.50**
Seiden-Jacken u. Paletots a. Moiré, Taffet u. Merveilleux 35.00 25.00 18.00 12.00 **9.75**
Kostüme prima Verarbeitung, aus neuen schwarz-weiss karierten Stoffen 42.50 36.50 29.50 19.50 **15.00**
Kostüme aus marine u. schwarz. Kammgarnstoff, tadelloser Sitz 48.00 36.50 29.00 22.50 **15.50**

Kleiderstoffe.

Wollripse fein u. stark gerippt, für Röcke u. Jackenkleider, Breite 110/130 cm Meter 5.00 4.50 3.50 2.50 **2.00**
Gabardines moderne Webart, Breite 110/130 cm Meter 4.50 3.75 3.25 3.00 **2.50**
Popelines feingerippstes Gewebe Breite 105/110 cm Meter 3.25 2.75 2.50 2.25 **1.85**
Plaid-Schotten blau-grün und schwarz-weiss Br. 90/110 cm Meter 3.00 2.75 2.25 1.85 1.25 **1.00**
Blusen-Foulés gestreift in neuen modernen Farben Meter 2.35 2.25 1.75 1.50 **1.15**
Sommer-Flanelle grosse Farben- u. Muster-Auswahl Meter 2.25 1.75 1.50 1.25 **95 Pf.**
Blusen-Karos in blau-grün u. viel. anderen neuen Farben Meter 2.25 1.85 1.65 1.45 1.25 **1.00**
Sport-Blusenstoffe in solid., feinen Streifen Meter 2.00 1.65 1.35 1.10 95 **75 Pf.**

Geschäftshaus

J. LEWIN

Neue hochelegante **Damen-Hüte** Original-Modelle.

Reizende **Kinder-Hütchen und -Mützen** für Knaben und Mädchen.

1632

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0003

In dieser Woche
Aussergewöhnliche billige Angebote
in (1629
Frühjahrs-Neuheiten

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Seidenstoffe

Messaline glatt u. gestreift, in vielen neuen mod. Farben per Meter . . M. 2.20 2.00 1.60 **1.40**

Blaugrüne Schotten in viel. neuen Mustern, 50—90 cm breit per Meter . . M. 3.75 2.65 2.40 **1.85**

Chiné für Blusen u. Besätze in reizenden schönen Farbstellungen, ca. 50 cm breit per Meter . . . . M. 3.85 3.40 **3.25**

Kachemirs u. Messaline reiches, fließend. Gewebe, äußerst solide und vorteilhaft, 110 cm breit per Meter . . . . M. 5.20 4.90 **3.50**

China-Krepp (Crêpe de chine) in vielen modern. Farben, ca. 100 cm breit per Meter . . . . M. 5.50 4.50 **3.50**

Blusenstoffe

Kunstseid. Blusenstoffe in vielen schönen neuen Mustern, ca. 70 cm breit per Meter . . M. 2.20 1.90 1.85 **1.75**

Blusenflanelle gute waschbare Qualitäten, ca. 70 cm br., in grosser Auswahl per Meter . . M. 2.00 1.60 1.25 **1.10**

Schotten in den neuesten Farben und Stellungen für Blusen und Kleider, ca. 90 cm breit per Meter . . M. 1.65 1.40 0.88 **0.75**

Reinwollene Schotten in vielen modernen Karos, ca. 90—110 cm breit per Meter . . M. 3.00 2.50 1.85 **1.30**

Wollmusseline bedruckt in grosser Auswahl per Meter . . . . M. 1.85 bis **0.90**

Kostümstoffe

Kostüm-Cheviots, hartwollige, praktische Qualität, glatt u. gerauht, in marine u. schwarz, 100—130 cm breit, per Meter M. 5.25 4.60 3.90 2.90 **1.60**

Kostümstoffe, Gabardine, Koteline, Kammgarnstoffe, Cheviot, Tricotine, ca. 130—140 cm brt., p. Mtr. M. 7.00 4.50 3.00 **2.90**

Damentuche gute, bewährte Qualitäten, in schwarz und farbig, 110—130 cm breit, per Meter M. 5.50 4.75 4.00 2.45 **2.25**

Kleiderstoffe

Popeline u. Wollbatist in schwarz u. farbig, ca. 90—110 cm breit, per Meter . . M. 2.50 2.25 1.60 **1.25**

Krepp u. Köperstoffe in vielen Farben u. den verschiedensten Bindungen, ca. 90 bis 110 cm breit, per Meter . . M. 2.10 1.90 1.75 **1.40**

Kachemirs u. Satins, reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, 90—110 cm breit, per Meter . . Mk. 3.60 2.65 2.35 **1.65**

Koteline, modern. langgerippter Stoff, schmale und breite Effekte, 110—130 cm breit, per Meter . . M. 4.50 4.00 3.65 **2.65**

Halbseidene Kleiderstoffe

Eolien, bewährte Qualitäten, schwarz und farbig, glatt u. gemustert, ca. 110 cm breit, per Meter Mk. 5.00 4.50 3.20 2.90 **2.50**

Koteline, Krepp u. Kreppeline in viel. neu. Bindg., 110 cm brt., per Meter . . Mk. 6.50 4.00 3.75 **2.25**

Besichtigung — ohne Kaufzwang — gern gestattet!

Geschw. Wolff, Leipzigerstr. 37 pt., gegenüber Hotel „Rotes Roß".

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen (Anhalt)

Gieseguth's Handelslehranstalt, Halle a. S., Zinkgartenstr. 15, Fernruf 5013, lehrt gründl. kaufm., landw. und gewerbliche Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben etc., vollständige Kontorpraxis. Mäßiges Honorar. Eintritt tägl. (339a

Bad Kösen (Thüringen). **Pädagogium für Knaben** VI—II b Einjähr.-Vorbereitung. Auch jetzt voller Schulbetrieb, vollzähl. Lehrkörp. Ferienheim. Prospekte durch Prof. Dr. Fesseldt.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Maschb.-u. Elektr.-Ing., Werkm.-Abt. Dir. Prof. Huppert

Privat-Handelsschule. Gegr. 1891. Poststr. 1. Fernr. 2141. **Vorbereitung** (436 **für den kaufmänn. Beruf.** Gruppen- und Einzelunterricht. **F. Wehmer & Sohn.**

Cordes'sche (331a

Bekleidungs-Akademie Gr. Steinstraße 24. Zu Halle einzige **wirkliche Akademie.** Für Zuschneider, Direktricen u. Schneiderinnen gründl. u. erfolgreichste Ausbildung. Extrakurse f. Familienbedarf. Näh. d. Grat.-Prosp. **C. Davids, Direktor.**

Strauss'sche Privatschule Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für eig. Bedarf. 315] Barfüßerstr. 16 II.

Thale, Harz. Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Neues Haus in gross. Park. Herrl. geschützte Waldlage. Ausf. Prosp.

Lette-Verein u. d. Prot. J. M. d. Kais. u. Königin Berlin W. Viktoria-Luiseplatz 6.

Wintersemester 1914/15:

1. **Gewerbe- und Kochschule:** Ausb. in allen wirtschaftl. Fächern u. weibl. Handarb. für Beruf u. Haus. (Einzelkurse, monatl. Aufnahme. ½jähr. Wirtsch.-Kurse.)
2. Einjähr. Kurse in der wirtschaftl. Frauenschule.
3. Seminare f. Hauswirtsch.- u. Gewerbeschullehrerinnen f. Koch- u. Hausw.
4. Seminare f. Handarb.- u. Gewerbeschullehrerinnen f. Schneid., Wäschean.-, Putz, einf. u. f. Hand.- u. Klpdb.
5. Staatl. anerkannte Fachschule b. Schneiderei (Ablegung d. Gesellenprüfung).
6. Staatl. anerkannte Fachschule f. Putz (Ablegung der Guarbeiterinnenprüfung).
7. Höhere Handelsschule: Kurse f. alle Handelswissenschaften.
8. Vorbereit.-Kurse f. d. Ausb. z. Bibliothekarin.
9. Lehrkurs. f. Photographie, Buchbinderei, gewerbl. Kunsttischlerei.
10. Hausbaltungsschule f. schulentl. jg. Mädchen.
11. Pensionate auch f. Nichtschülerinnen zu mäßigen Preisen im Hause.
12. Stellenvermittlung f. Schülerinnen u. Nichtschülerinnen.

Anmeldung und nähere Auskunft durch d. Verwaltungs-Bureau, geöffn. von 10—6 Uhr. (536

— Prospekte gratis und franko. —

Pensionat für **Gymnasiasten u. Realschüler** Halle (Saale), Cecilienstrasse 96. Fernruf 1269. Prospekt. — Empfehlungen. (1171 Wissenschaftlicher Lehrer **Waldstein.**

Jahns Handelslehranstalt u. Einjährigen-Institut Klingenthal (Sa.) Gegr. 1897. Staatsaufsicht. — Höhere kaufm. und real. Ausbildung. **Ostern 1913 u. 1914, Michaelis 1914 bestanden wieder alle Abiturienten.** Aufnahme bis zum 20. Jahr. 900 Schüler in 5 Erdteilen. Unübertroffene Methode und Erfolge. Deutsche Geistes- und Körperpflege. Pensionat. Prospekt.

Oberlyzeum der evangel. Brüderunität **Gnadau** b. Magdeburg, Bahnstation. Verbunden mit Lyzeum und Internat, Jahrgeld und Schulgeld 860 M. Ausbildung zur Lehrerin für Lyzeen, höhere und mittlere Mädchenschulen und Volksschulen. Reife- und Lehramtsprüfung in der Anstalt. Zulassung zur Universität (Prüfung pro facultate). Kleine Klassen. Sorgfältige Charakterbildung auf christlicher Grundlage. Ges. Landleben, gr. Gärten u. Spielplätze. Das Schuljahr beginnt im August, um den Mädchen zwischen Lyzeum u. Oberlyzeum 4 Monate zur Erholung oder häusl. Beschäftigung zu lassen. Anmeld. für das neue Schuljahr sind zu richten an W. Hafa, Direktor. (1319

Mühlhausen i. Thür. Ehemalige Reichsstadt mit über 35 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fusse des Hainichwaldes (elektrische Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Werratale und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Kgl. Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. **Kleine Klassen,** billige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den **Magistrat** und die **Direktoren** der Schulen. (632a

Städt. Handels-Realschule zu Dessau vermittelt **allgemeine Bildung** bis zur Reife der Obersekunda einer Oberrealschule und bildet gleichzeitig für den **kaufmänn. Beruf** vor. Näheres durch Jahresbericht. (1[illegible]

Oberrealschule zu Delitzsch. Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 13. April,** um ½8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der (1574) **Direktor Dr. H. Wahle.**

Privat-Realschule von **O. A. Toller, Leipzig,** **Gottschedstrasse 30 u. 32.** — Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einj.-freiw. Militärdienst. **Arbeitsstunden und Pensionat.** Auskunft bereitwilligst. — Sprechstunden werktags von 11—½1 Uhr. Prof. **O. Toller,** Direktor.

Ingenieur-Akademie. Wismar an der Ostsee. (1033 Stadt Wismar. Zur akadem. schen Ausbildung v. Maschinen- u. Elektro-Ingenieuren, Bauingenieuren u. Architekten. Spezial-Vorträge über Installationstechnik, Kolonialtechnik, Automobilbau u. landw. Maschinen. Ausserdem im Früjahr u. Herbst noch dreiwöchentliche Spez.-kurse für Eisenbetonbau. Ehemalige Hochschüler finden Aufnahme. Die Prüfungen finden in Gegenwart eines Vertreters der Aufsichtsbehörde u. unter dem Vorsitz eines Kommissars (Ober-Baurat) statt. Neue Laboratorien. Vorlesungsverzeichnis durch das Sekretariat. Angenehmer und billiger Aufenthalt

Seekadetten- Vorbereitungsanstalt. Dr. SCHRADER, Kiel, gegr. 1868. Einj-Freiwill. u. Fähnriche. Ca. 800 Seekadetten sind aus der Anstalt hervorgangen (1365

Vorbereitung für den **höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.** **Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.** Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Floral). (1361

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt. Beginn des **Sommerhalbj.: 13. April. Landwirtschaftsschule** (Franzöj.) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je ½ Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen Ostern und Michaelis. Näheres durch die **Direktion.** (578

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen. **Dirigenten-, Gesang-, Klavier-, Komposit.-, Orchesterhochschule.** Orgel, Harfe. Alle Fächer der Musik. Freistellen für Bläser und Bassisten. Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit. Prospekt gratis. Gegr. 1883. 1466) **Hofkapellmeister Prof. Corbach.**

Emser Pastillen Willkommene „Liebesgabe" EMS Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza (1141

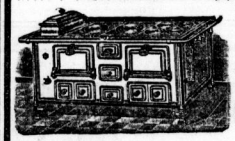
Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten. Poststr. 9/10. Juwelen — Gold — Silber. (2258a

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Blitzableiter. (322 **Carl Berger, Halle a. S.,** Gottesackerstr. 16. Fernruf 756.

Kaufe gegen sofortige Kasse neue und auch gebrauchte **Revolverbänke, Drehbänke, Fräsmaschinen, Pressen.** **B. Fiegenheimer,** Ingenieur, Berlin NW. 6, Karlstr. 27. (1482

Kali ohne Kalk ist nur eine halbe Düngung. Sie werden nie Höchsterträge erzielen, wenn Sie neben Kali nicht auch Kalk verwenden. Kalk neutralisiert die für Pflanzen schädlichen Salze und Säuren, Kalk schließt unwirksame Pflanzennährstoffe auf, Kalk hindert das Verkrusten des Bodens. Deshalb: **erst Kalk dann Kali!** **Schraplauer Kalkwerke Aktiengesellschaft** Schraplau (Mansfelder Seekreis). (621

Senking-Herde der Hildesheimer Sparherd-Fabrik A. Senking. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.



Haushaltungs-Herde, lackiert, emailliert. **Kombinierte Herde** für Kohle, Gas, Grude. **Herde für Hotels, Rittergüter, Anstalten und Kasernen.** **Wärmschränke, Aufwaschtische, Kesselfeuerungen.** Musterlager und Vertretung: **Max Herrmann,** vorm. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 57. (440

Strohhüte werden **gewaschen, gefärbt,** nach neuesten Formen **modernisiert** und in bekannt sauberer Ausführung geliefert, vorzügliche Panamawäsche. (1497 **Hutfabrik A. Tenner, Mittelstr. 61.**

Erziehung und Unterricht

Deutsche Kolonialschule **Witzenhausen-Wilhelmshof a. d. Werra.** **Einzige, seit 16 Jahren bewährte.** Praktische und theoretische Vorbereitung für junge Männer, welche über See einen Beruf als Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirte suchen. Semesterbeginn Ende April und Ende Oktober. Mindestmass der Vorbildung: Berechtigung zum Einjährigendienst. Lehr- und Anstaltsplan kostenlos. Für weitere Anfragen Porto beifügen. Vierteljahrsschrift: „Der Deutsche Kulturpionier". Jahresbezugspreis Mk. 5.—, Probeheft Mk. 1.25. 433) **Prof. E. A. Fabarius,** Direktor.

Ballenstedt im Harz. **Städtisches Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule.** Das vom Direktor geleitete **städtische Alumnat** nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. Auskunft durch Magistrat oder Direktor. (1165

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0004

Ausland.

Die Niederlande und Amerika.

Die Ereignisse in Ostasien, die die japanische Gefahr auch für Indien nähergerückt haben, werden, wie der „T. R." aus dem Haag berichtet wird, von der niederländischen Regierung mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Zwischen der niederländischen Regierung und den Vereinigten Staaten stehen Verhandlungen bevor, die die Uebernahme einer Garantie für die Erhaltung des holländischen Besitzstandes im Indischen Ozean (Niederländisch-Indien) durch die Vereinigten Staaten zum Zweck haben. Man vermutet, daß sich diese Garantie des holländischen Kolonialbesitzes durch die Vereinigten Staaten, über die schon vor Jahren ergebnislos verhandelt wurde, auch gegenüber etwaigen Gelüsten Englands auf Niederländisch-Indien erstrecken soll.

Verletzung der chilenischen Neutralität durch England.

Köln, 26. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet nach der in Santiago erscheinenden chilenischen Militärzeitung, der „Gazette Militär" hat Admiral Cradock am Tage vor der Schlacht bei Coronel einen Leutnant und vier Mann von der „Good Hope" auf der chilenischen Insel Mocha eine drahtlose Station errichten lassen. Diese Station stand auch nach der Vernichtung des größten Teiles des Cradockschen Geschwaders am 1. November mit den übriggebliebenen Schiffen in Verbindung. Die fünf Mann wurden erst nach sechs Wochen von dem Panzerkreuzer „Canopus" aufgenommen. Das chilenische Blatt hebt ausdrücklich hervor, Admiral Cradock habe die Errichtung der drahtlosen Station auf der Insel Mocha angeordnet, um genau über die Bewegungen des deutschen Geschwaders unterrichtet zu sein. Vielleicht habe diese Waffe dazu beigetragen, die Schlappe, welche die Engländer dem Admiral v. Spee bei den Falklandinseln beigebracht hätten, herbeizuführen. (T.-U.)

Wahlrecht der kanadischen Soldaten.

W. T. B. London, 27. Febr. Die „Times" meldet aus Toronto vom 23. d. M.: Die Gesetzesvorlage, daß die kanadischen Soldaten in einer etwa während des Krieges vorkommenden Wahl mitwählen können, ist einer Kommission überwiesen worden. Die Haltung des Premierministers Sir Robert Borden und anderer Minister dem Vorschlag gegenüber ist reserviert, aber günstig.

Japan und die Philippinen.

Kopenhagen, 26. Febr. Wie die russische Zeitung „Rjetsch" aus Tokio erfährt, machen gewisse politische Kreise die japanische Regierung darauf aufmerksam, daß jetzt die Zeit gekommen sei, den Kauf der Philippinen von Amerika ins Auge zu fassen. Man glaubt in Tokio, Amerika werde jetzt in den japanischen Kaufplan um so leichter einwilligen, als seit Wegnahme der deutschen Besitzungen in Ostasien (Kiautschau) durch Japan die Philippinen für Amerika jede strategische Bedeutung verloren haben. (T.-U.)

Die Lage in Persien.

W. T. B. Konstantinopel, 26. Febr. Nach mit der letzten Post aus Persien eingetroffenen Nachrichten beginnen die Blätter in Teheran und der Provinz die Regierung wegen ihrer Neutralität anzugreifen. In Ispahan und Schiras gedruckte Proklamationen, in denen an die muselmanische Einigkeit appelliert wird, werden in ganz Persien verbreitet. Um der Wirkung dieser Proklamationen entgegenzuarbeiten, ließ der britische Konsul in Schiras von Freunden Englands an die Regierung ein Telegramm richten, in dem sie aufgefordert wird, nicht mit der Türkei zu gehen. Das Telegramm hatte keine Wirkung. Das Konstantinopeler persische Blatt „Haver" erfährt aus Teheran, daß der britische Gesandte bei der persischen Regierung Verwahrung einlegte, weil der Schah dem englandfeindlichen Sauled ul Dauleh ein Ehrenkleid und einen mit Brillanten besetzten Säbel überreichte. Trotz der Proteste des russischen Gesandten sind 300 aus Ispahan in Teheran eingetroffene Krieger nach Aserbeidschan abgegangen. Der englische und der russische Konsul in Kermanschah versuchten die Stämme im Gebiete von Endjab, Putscht-i-Kuh, Luristan und Pisch-Kuh gegen die Türkei aufzuwiegeln. Die Stämme wurden jedoch inzwischen für die Türkei gewonnen. Das einflußreiche Oberhaupt der Gegend von Putscht-i-Kuh, Aka Seid, ist in Putscht-i-Kuh eingetroffen, um sich mit dem Gouverneur über den Dschihad zu besprechen. Die Stämme von Kermanschah baten um die Erlaubnis, sich der türkischen Armee anschließen zu dürfen.

Die Schwester des Sultans †.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Febr. Die Schwester des Sultans, Prinzessin Djemilé Sultaneh, ist gestorben.

Die „Ehrentafel".

In den Kämpfen am Yser-Kanal war der 1. Reserve-Fuß-Artillerie-Batterie Nr. 23 der Auftrag zuteil geworden, neben ihrer Hauptaufgabe, der Niederkämpfung der gegnerischen Artillerie, auch gegebenenfalls in den Infanteriekampf einzugreifen. Zu letzterem Zweck war der Leutnant Heinrich aus Torgau a. d. Elbe in den nördlichen Teil eines Ortes vorgeschickt worden, um als vorgeschobener Beobachter den Infanteriekampf zu verfolgen. Der Ort lag unter fortwährendem heftigen Artilleriefeuer. Leutnant Heinrich fand eine günstige Beobachtungsstelle im Dachgiebel des einzigen noch unzerstörten Hauses und verband sich durch Fernsprecher mit der Batterie. Kurze, klare Meldungen über den Verlauf der Kämpfe waren das Ergebnis seiner Beobachtung.

Am 2. November leitete er selbst das Feuer der Batterie gegen einen über den Kanal erfolgenden Vorstoß größerer Infanteriemassen, und unter dem Feuer brach der feindliche Vorstoß unter großen Verlusten zusammen. Die Beobachtungsstelle wurde aber erkannt und das Haus vom Gegner unter Feuer genommen. Trotzdem blieb Leutnant Heinrich und beobachtete weiter. Dreimal wurde die Fernsprechleitung zerschossen und von dem Fernsprechtrupp, Unteroffizier Reits aus Kaulbof bei Hofgeismar, Kanonier Pirsch aus Kienwerder bei Frankfurt a. O., Kanonier Wehler und Kanonier Senftleben, beide aus Berlin, im heftigsten feindlichen Feuer wieder hergestellt. Dicht hinter dem Kanal war eine neue Batterie aufgetreten, die ihr Feuer auf die Beobachtungsstelle richtete und über deren Lage Leutnant Heinrich gute Angaben an seine Batterie machte. Plötzlich traf den Dachgiebel ein Schrapnell, dem ein zweites direkt über dem Hause bald folgte. Leutnant Heinrich befahl, den Boden zu räumen. Bei dem schnellen Heruntergehen war das Scherenfernrohr vergessen worden und Leutnant Heinrich ging persönlich zurück, um es zu holen. Da schlug im gleichen Moment durch die Beobachtungslücke ein Schrapnell, krepierte im Dachboden und verletzte den Leutnant durch viele Kugeln an beiden Ober- und Unterschenkeln. Auf seinen Ruf „ich bin verwundet" kehrten Unteroffizier Reits und die 3 Kanoniere auf den brennenden Dachboden zurück und trugen ihren Leutnant vorsichtig herunter. Vor der Tür des Hauses krepierte beim Herausstreten der Truppe ein weiteres Schrapnell, das den Untroffizier Reits im Rücken und den Kanonier Wehler durch einen Lungenschuß schwer verwundete. Trotzdem trug Reits seinen Leutnant weiter, während Pirsch für Wehler sorgte. Alle drei erhielten bald ärztliche Hilfe im nächsten Schützengraben. Der Leutnant Heinrich erlag noch am gleichen Tage seinen Wunden, während Reits und Wehler noch krank in der Heimat sind.

Alle vier wackeren Leute haben das Eiserne Kreuz erhalten.

Ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Oelsburg (Braunschweig) von der 8. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 60 gegeben.

Anschließend an heiße Gefechte, an denen das Regiment teilgenommen hatte, war dem Unteroffizier Fischer der Auftrag geworden, mit einer Gruppe von acht Mann den Feind zu beschäftigen, um einer im heftigsten feindlichen Artilleriefeuer stehenden Batterie das Abfahren zu ermöglichen. Die Stellung der Batterie war auf einer Höhe; etwa 200 Meter vor ihr lag Unteroffizier Fischer mit seinen acht Mann. Plötzlich ein Blitz! Ein dumpfscharfer Schlag! Als die 60er die Augen wieder öffnen konnten, gähnte 10 Meter von ihnen ein tiefes Loch, Schutt und Splitter lagen umher. Schrapnells folgten. Ohne Schutz lagen die Leute auf freiem Felde. Wohl befand sich etwa 50 Meter zurück ein Schuppen, doch wollte der Unteroffizier nicht in seinen Schutz gehen. „Die Batterie kann noch nicht zurück, wir müssen also weiter auskalten!" Wieder schlugen Granaten und Shrapnells in unmittelbarer Nähe ein. Da kam der Hauptmann der Batterie: „Haltet mir die Bande nur noch ein halbes Stündchen vom Leibe, die Batterie kann noch nicht fort!" „Wir bleiben bis zum letzten Mann!" war die Antwort Fischers. Kurz darauf richtete die französische Artillerie ihr Feuer etwas mehr nach rückwärts. Dies veranlaßte den Unteroffizier mit seiner Handvoll Leute noch etwa 100 Meter weiter vorzugehen, da er feindliche Infanterie erwartete. Bald zeigte sich auch eine feindliche Schützenlinie; schon nahm die kleine Gruppe sie unter Feuer und zwang sie in Stellung zu gehen. Doch bald war Rothose neben Rothose. Fischer rief seinen Leuten zu: „Losgepfeffert, die sollen uns wenigstens für einen starken Zug halten!" Gut eine halbe Stunde hielt Fischer mit seinen paar Mann die feindliche Infanterie in Schach. Aber schon gingen die Patronen zur Neige. Da kam von rückwärts ein Ruf: „Batterie abgefahren, zurückkommen!" Es war still geworden. Die feindliche Artillerie hatte beim Vorkommen der französischen Infanterie das Feuer einstellen müssen. Jetzt wurde auch das feindliche Gewehrfeuer schwächer. Einzeln nahm Fischer die Leute seiner braven Gruppe zurück und führte sie seiner Kompagnie zu.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 27. Februar.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

erhielten: Ober-Masch.-Maat Preckel aus Halle a. d. S., Obersteuermann a. D. Wilhelm Schmidt aus Halle a. d. S., Marine-Oberstabsarzt Dr. Gebecke aus Zeitz, F.-T.-Maat Siegmund aus Neuhaldensleben, Obermaat d. R. Wetzelt aus Zeitz, Heizer Lehrmann aus Alt-Haldensleben.

Den Heldentod gestorben

sind nach den Anzeigen in Nr. 99 der „Hall. Ztg." Rechtsanwalt Johannes Baumann, Leutnant d. Res. im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 7, Ritter des Eisernen Kreuzes (am 16. Februar in Frankreich); Stabsarzt Dr. Fritz Coler, Bataillonsarzt im 5. Garde-Regiment z. F., Ritter des Eisernen Kreuzes (am 25. Februar 1915).

Ungeheurer Menschenandrang

zwingt die hiesigen Polizeireviere, in denen seit gestern, Freitag, die Brotmarken ausgegeben werden, den Verkehr durch Polizeibeamte zu regeln. Zu Hunderten warten die Bürger und Bürgerinnen vor den einzelnen Revieren, um mit dem Bescheinschein in der Hand in den Besitz der Marken zu gelangen. Heute früh waren schon lange vor 8 Uhr die Eingänge zu den Revierwachen besetzt. Die städtische Verwaltung wird wohl oder übel die Ausgabestellen vermehren müssen, denn vom 8. März ab wird der ganze Markenverkehr, der sich diesmal noch auf drei Tage verteilt, in einem Tage abgewickelt werden müssen. Schon jetzt entsteht für den Einzelnen, der weitab von seinem Revier wohnt, ein erheblicher Zeitverlust, der noch wesentlich höher wird durch stundenlanges Warten auf den Empfang der Marken.

Die Brotmarken

treten erst vom Montag, den 1. März ab in Kraft. Wer vor dem 1. März Brotmarken beim Einkauf von Brot oder Mehl abgibt, schädigt sich selbst, da die Brotmarken entsprechend der Bundesratsverordnung mindestens 7 Tage ausreichen müssen. Alle diejenigen, die bis zum 28. Februar Brotmarken in den Ausgabestellen erhalten haben, können aber erst vom 8. März ab neue Brotmarken erhalten. Die Brotmarkenausgabe findet im übrigen für die Bezugsberechtigten täglich von 8—4 Uhr statt.

Das Bier wird also doch teurer!

Die Bezirksgruppe Halle und die angeschlossenen Brauereien vom Brauereiverein Leipzig machen im Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe bekannt, daß sie vom 1. März ab die Preise ihrer Biere um 2 Pfennige für das Liter in Fässern und um 1 Pfennig für die Flasche erhöhen. Die Proteste der Gastwirtsvereinigungen haben also die Bierpreiserhöhung nicht aufhalten können. Nun wird wieder der alte Streit entstehen: Wer trägt diese Preiserhöhung? Das Bier hat sich schon so vielerlei Preiserhöhungen gefallen lassen müssen, daß auf diesem Gebiete fast nichts mehr zu tun übrig bleibt.

Durchreisende Soldaten

befinden sich oft tagelang auf der Fahrt, ohne daß sie ein warmes Essen bekommen. Es werden deshalb Familien, die durchreisende Soldaten zum Mittags- oder Abendessen aufnehmen würden, gebeten, ihre Adresse im Schwestemzimmer des Hauptbahnhofes anzugeben.

Vaterländischer Frauen-Zweigverein zu Halle.

Der Vaterländische Frauenverein Halle hielt gestern, Freitag, im Hotel „Stadt Hamburg" seine 46. Hauptversammlung ab. Frau Kommerzienrat Dehne begrüßte die fast vollzählig erschienenen Mitglieder und gedachte der Tätigkeit des Vereins, die seit Ausbruch des Krieges darauf gerichtet war, die Kriegsschäden zu heilen. Allen Mitgliedern, insbesondere dem Vorstande, und den Aerzten der Vereinslazarette gebührt für ihre aufopfernde Tätigkeit wärmster Dank. Es sind fünf Mitglieder des Vereins im Kriege, sechs neue Mitglieder sind in den Vorstand aufgenommen worden. Darauf gab Herr Geh. Komm.-Rat Steckner den Rechnungsbericht über das Jahr 1914. Die Einnahmen beliefen sich auf 3042 Mk., die Ausgaben auf 2763 Mk. Der Bestand beträgt 278 Mk. Dazu spendete Frau Geh.-Rat Dehne 10 000 Mk. Bei der Kinderheilstätte sind 16 489

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

1630]

in unübertroffen größter Auswahl von einfacher bis feinster Art:

Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Besätze

Bänder, Schärpen, Jabots, Blusenkragen, Gürtel, Handtaschen, Regenschirme

Konfirmanden- Jacken, Fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Leibwäsche, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Echarpes, Regenschirme usw.

Denkbar billigste Preise

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0005

Mark Einnahmen und 17 561,80 Mk. Ausgaben festzustellen. Die Mehrausgabe von 1082,80 Mk. ist durch Sammlungen von privaten Beiträgen gedeckt worden. Der Haushaltplan für 1914 wurde auch für das Jahr 1915 genehmigt. Die Kinderheilstätte mußte bei Ausbruch des Krieges der Militärverwaltung überlassen werden, so daß genaue Angaben über das finanzielle Ergebnis der Anstalt erst nach dem Kriege gegeben werden können. Am 31. Dezember hatte die Anstalt an Einnahmen aus Stiftungen usw. 33 000 Mk., an Ausgaben 27 000 Mk. zu verzeichnen. Herr Bankier Haasenzier stiftete 10 000 Mk., die zur Hälfte der Kinderheilstätte zugute kommen, zur anderen dem Roten Kreuz.

Aus dem Geschäftsbericht für 1914 ist hervorzuheben: Am 10. Mai wurde ein Alumenlag veranstaltet, bei dem 26 000 Mark einkamen. Am 20. April wurde ein Lazarettkursus eingerichtet. In der Kinderheilstätte nahm alles den besten Verlauf. Da kam der Krieg. Die Kinder wurden entlassen. Aus der Anstalt wurde ein Lazarett mit 100 Betten. Große Ausgaben hatte der Verein für die Einrichtung des Lazarettes, die sich auf 10 848 Mk. beliefen. Der Verein wollte die Lasten allein tragen, doch die Länge des Krieges machte das unmöglich. Vom 1. November ab bezahlt die Militärverwaltung für den Verwundeten und für den Tag 2,50 Mk., es bleiben aber dem Verein noch viele Kosten für Arzt, Wäsche usw. Die Zahl der Verwundeten schwankte zwischen 80 und 100. Außerdem wurde eine Erfrischungsstation am Bahnhof eingerichtet. Dort liefen zahlreiche Liebesgaben ein, großen Anteil daran hatte vor allem die Schlächterinnung, die oft täglich 1½ Zentner Wurstwaren stiftete. Bis zum Januar bestand am Bahnhof auch eine Verbandstelle, die sich aber in der Sanitätsgruppe aufgelöst hat. Diese verausgabt auch Gutscheine für Mittagessen für durchreisende Mannschaften, desgleichen ist ein Schlafsaal für diese eingerichtet. Leiter der Sanitätsgruppe ist Regierungsbaumeister Stadtv. Kallmeyer. — In der Charlottenstraße wurde ein Nähverein aufgemacht, in dem 100 Damen tätig waren. Er siedelte dann nach „Stadt Hamburg" über, wo während der Reichswollwoche in zwei Sälen 270 Damen täglich arbeiteten. 1500 Decken, 300 Muffe, 300 Steppdecken ist das bisherige Ergebnis ihres Bienenfleißes. Es sind 180 Säcke Feldsendungen im Werte von 38 000 Mk. und 177 Säcke Weihnachtspakete verschickt worden. Jedes Reservelazarett in Halle hat Lazarettzeug erhalten. 20 000 Mk. sind aus dem Verkauf von Kriegspostkarten zusammengekommen. 63 Helferinnen vom Roten Kreuz standen vor Kriegsausbruch zur Verfügung. Diese Zahl erhöhte sich infolge der Ärztekurse auf 226. Davon sind 41 ohne jede Prüfung bereits zu Hilfsschwestern befördert. — Unter Leitung von Frau Exzellenz von Hildebrand ist eine Obstsachabteilung eingerichtet. Ferner besteht eine Bücherei in der „Stadt Hamburg", die die Verwundeten mit Büchern und Zeitungen versieht. Das Jahr 1914 hat eine Vermehrung der Mitglieder um 300 gebracht, so daß der Mitgliederbestand jetzt 1391 beträgt. Nachdem Herr Dr. Grävinghoff die ärztlichen Verhältnisse in der Kinderheilstätte dargelegt hatte, schritt die Hauptversammlung zur Prämierung von 25 treuen Dienstboten.

Ein gefährlicher Einbrecher festgenommen.

In letzter Zeit wurden hier eine Anzahl eigenartiger Diebstähle verübt. Der Täter drang zur Nachtzeit in Schlafstuben ein und stahl aus den dort von den Schlafenden abgelegten Kleidern usw. Geld. Es wurde ermittelt, daß als Täter der Schlosser Friedrich Behrendt, am 14. Mai 1876 in Jossen geboren, in Betracht kommen dürfte. In einem Falle wurde er so genau gesehen, daß er nach dem seine Person darstellenden Lichtbilde wiedererkannt wurde. Das veranlaßte ihn, von hier zu verschwinden. Jetzt ist er durch zwei auf einer Reise begriffene hiesige Kriminalbeamte in Bitterfeld auf dem Bahnhof festgenommen worden. Behrendt hat in Bremen wegen gleichartiger Diebstähle noch Strafe zu verbüßen und ist dort im November 1914 aus dem Strafgefängnis entwichen.

— **Beförderung.** Zum Oberleutnant wurde der Leutnant der Reserve Berron des Feldartillerie-Regts. Nr. 48 (Halle) befördert, jetzt in der 2. Munitions-Kolonnen-Abteilung des 7. Armee-Korps.

— **Volksernährung im Kriege.** Eine Versammlung mit diesem zeitgemäßen Thema tagte gestern, Freitag, in den „Thalia-Feitsälen", einberufen von der Handwerkskammer, dem Innungsausschuß, dem Handwerksmeisterverein und dem Verein für Mechanik und Optik. Prof. Dr. Austin warf einen Rückblick auf die politischen Geschehnisse und stellte dabei fest, daß England immer seine eigene, auf Bereicherung abzielende Politik verfolgt und andere Staaten für sich die Kastanien aus dem Feuer holen ließ. Wir Deutschen mußten den Nahrungsmittelbedarf durch das Ausland decken, was in diesem Kriege allerdings unterbunden wurde. Von der Gesamtmenge von 30 Millionen Tonnen, die wir verbrauchen, lieferte Deutschland ⅔, während ⅓ vom Auslande bezogen werden mußte. Das eine Sechstel geht uns in diesem Jahre verloren, wir müssen darum Mittel und Wege finden, das wett zu machen. Man muß sich hier und da Beschränkungen auferlegen, namentlich in der Verwendung von Nahrungsmitteln. Es fällt nicht schwer, seine Lebensweise etwas anders, einfacherer zu gestalten, dem Vaterlande kommt dies zugute. Man kann nicht wissen, wie die nächste Ernte ausfällt, darum heißt es haushalten, daß wir womöglich mit einem Ueberschuß in die neue Ernte eintreten. Wir im Inlande tragen damit auch zum Siege unseres Heeres bei, wenn auch in bescheidenem Maße. — Es sprachen noch Maurermeister Friedrich und Lehrerin Frl. Kogge, die bereits am Abend zuvor im „Wintergarten" gesprochen hatten.

— **Für die nächste Vierteljahrsversammlung des Bundes Hallescher Gemeinschaften,** die am 2. März, abends 8¼ Uhr, in der Stadtmission, Weidenplan 4, stattfinden soll, hat Herr Geheimer Konsistorialrat Professor D. Feine einen Vortrag zugesagt über das Thema: „Was sagt uns das Kreuz Christi in dieser Kriegszeit?" Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

— **Der Kriegsschatz zur Fürsorge** für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer in Nietleben beträgt 5800 Mk. und zwar betrug die Sammlung 2323, das übrige gab die Gemeindeverwaltung. Die gestifteten und verteilten Kohlen von hiesigen Gruben hatten einen Wert von über 900 Mk. Aus dem Kriegsschatz sind bisher rund 4000 Mk. verteilt. Sämtliche Krieger aus Nietleben sind bei der Kriegsversicherung angemeldet. Die Gemeindekasse trägt die Kosten von 2000 Mk. Für die Krieger wurden u. a. 600 Hemden und 200 Paar Strümpfe hergestellt, an Arbeitslohn wurden hierfür 400 Mk. ausgezahlt. Die Gemeinde bewilligte allein für Porto und kleinere Ausgaben 100 Mark. Wöchnerinnen erhalten je 10 Mk. Beihilfe zur Entbindung und Wochenpflege.

— **„Paris und London während der Kriegszeit",** Lichtbildervortrag von Norbert Jacques am 8. März in den Thaliasälen. Der bekannte Schriftsteller Norbert Jacques, ein geborener Luxemburger, hat nach Ueberwindung dieser Paß-Schwierigkeiten im Dezember v. Js. Paris und London besucht und wird seine hochinteressanten Beobachtungen, die s. Zt. schon in der „Frankf. Ztg." Aufsehen erregten, in Wort und Bild vorführen. (Karten bei Heinrich Hothan.)

— **„Mit dem Hauptquartier nach Westen."** Der hochinteressante Vortrag des Kriegsberichterstatters Heinrich Binder erregt, wie überall, so auch hier große Erwartung. In Berlin fand der Vortrag vor ausverkauftem Hause statt, so daß eine Wiederholung bereits angesetzt ist. Wir durchleben in dem mit schönen Lichtbildern ausgestatteten Vortrage noch einmal jene herrlichen, erhebenden Augusttage des Vorjahres und sehen noch einmal im Geiste unsere rosenumkränzten jungen Helden hinausziehen. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

— **Im Kunstsalon von Tausch u. Grosse** hat jetzt der Künstlerbund Karlsruhe eine große Graphische Sonder-Ausstellung von Steinzeichnungen und Radierungen veranstaltet, die bei Kunstfreunden allgemeines Interesse erregen dürfte. Da die Ausstellung nur kurze Zeit zu sehen sein wird, dürfte es sich empfehlen, diese bald zu besuchen. Mitte März soll dann eine Kriegs-Ausstellung neuer Kriegs-Graphik, die u. a. Blätter von Corinth, E. R. Dietze, Gaul, Geiger, Geldke, Gerbig, Großmann, Heitmüller, Hettner, Klinger, Klemm, Kunze, Liebermann, Meidner, Neumann, Oppenheimer, Poeschke, Scholz, Uhl, Walser enthält, gehängt werden.

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Sonntag, nachmittags, konzertiert das Görlach-Orchester.

— **Hallesche Tageschronik.** Gestern nachmittag sprang eine etwa 60jährige Frau gegenüber dem Landgestüt Kreuz in die Saale. Sie wurde oberhalb der Cröllwitzer Brücke von zwei Brüdern im Kahn ans Land gebracht und sodann mit dem städtischen Krankenwagen der Königl. Klinik zugeführt. Ein schwarzer Tuchmantel und eine Brille mit Futteral, der Geretteten gehörig, befinden sich auf der Peißnitzwache.

Aus den Vereinen.

Der Männerverein der Johannesgemeinde hielt am Mittwoch im „Roten Roß" einen vaterländischen Abend ab. Der Saal vermochte nicht die Menge der Gäste zu fassen, die der Einladung des Vereins Folge geleistet hatten und viele mußten an der Türe wieder umkehren. Der Vorsitzende Herr Pastor Butz eröffnete den Abend mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Der Gesangverein der Johannesgemeinde und die Männerliedertafel brachten unter der schneidigen Leitung des Konzertmeisters Max Knoch Gesänge für gemischten Chor, Männerchor und Frauenchöre zum Vortrag. Herr Knoch erfreute außerdem durch einige Geigenvorträge, während Herr Rudolph ein Flötensolo spielte. Die Klavierbegleitung der Einzelvorträge und der Frauenchöre hatte in liebenswürdiger Weise Fräulein Lorenz übernommen. Gemeinsame Lieder trugen zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. Sämtliche Darbietungen gelangten in musterhafter Weise zur Ausführung und wurden durch reichen, wohlverdienten Beifall der Zuhörer belohnt.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Zur Verstärkung des Grundstockes für das in Halle zu erbauende Reichswaisenhaus gibt der gemischte Chor der Provinzial-Blindenanstalt (Leitung: Herr Paul Klamert) am Sonntag, den 14. März, abends 8½ Uhr, in der Marktkirche unter Mitwirkung von Fräulein Margarete Wrucza (Gesang) und des Herrn Bonk-Dortmund (Orgel) ein geistliches Konzert. — Der Verband bittet die verehrliche Bürgerschaft der Stadt, höchsten Kunstgenuß versprechend, um gütige Unterstützung.

Vereins-Anzeiger.

Kriegerbegräbnisverein. Am Montag Monatsversammlung im „Theater-Passage-Restaurant", Gr. Brauhausstraße 30.

Verein ehemal. Kürassiere für Halle und Umgegend. Am Sonntag, mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Nordfriedhofe Bestattung eines hier verstorbenen Kriegers. Der Kürassierverein wird dem Verstorbenen die letzte militärische Ehre am Grabe erweisen.

Entomologische Gesellschaft. Am 1. März, 8½ Uhr im „St. Nikolaus" Sitzung mit Vortrag und Vorweisungen. Gäste willkommen.

Hallesches Theater- und Konzertleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute Sonnabend abend, 7½ Uhr, findet zu kleinen Preisen von 45 Pfennig bis 2,30 Mark (1. Parkett) eine volkstümliche Aufführung von Bizets Meisteroper „Carmen" statt. Morgen Sonntag zwei Vorstellungen: nachmittags 3½ Uhr bei kleinen Preisen von 45 Pfennig bis 1,75 Mark (1. Parkett) die Operette „Rolenblut" mit Bernhard Bötel, Kurt Klotz, Blanda Hoffmann und Alice von Boer in den Hauptrollen und abends 7½ Uhr Carl Maria von Webers klassische Oper „Der Freischütz", worin die Hauptpartien in den Händen von Erna Fiebiger, Eva Haupt, Kammersänger Franz Schwarz, Rupert Gogl, Viktor Erik von Horst, Fritz Grusellі und Kammersänger Otto Rudolph liegen, statt. Die „Freischütz"-Aufführung gehört seit Jahren zu den besten des Stadttheaters, das in ihr stets mit großem Erfolg alle Errungenschaften moderner Theatertechnik zur Geltung gebracht hat. In diesem Jahre dürfte die Besetzung ebenfalls alle Gewähr für eine künstlerisch befriedigende Wiedergabe des berühmten Werkes sein. Am Montag, den 1. März, abends 7½ Uhr, wird Niemands heiteres Schauspiel „Wie die Alten jungen", das in der Haupt- und Residenzstadt des alten Dessauers spielt, zur diesjährigen Erstaufführung gelangen. Die Hauptrollen liegen hierbei in den Händen von Grete Bäck, Berta Gast, Else Schlöffer, Emmy Aßmann, Albert Friedrich, Hans Mantius, Fritz Fehér, Michael Isailovits, Camille Hammes und Emanuel vom Weber. Die Spielleitung liegt in den Händen von Hans Mantius. Die Aufführung wird das heitere Stück mit Gesang und Tanz von Schneider „Kurmärker und Picarde", mit Karl Stahlberg und Berta Gast, folgen. Am Dienstag, abends 7½ Uhr, werden „Extrablätter" wiederholt werden. — Für Sonntag und Sonnabend mußte infolgen eine Umstellung der Abonnements erfolgen, als am Sonnabend das 3. und am Sonntag das 2. Viertel Gültigkeit haben. Diese Maßnahme schließt natürlich nicht aus, daß Inhaber des 3. Viertels sich jederzeit ihre Abonnementskarten für den Sonntag umtauschen lassen können.

— **Thaliatheater.** Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, wird vom Stadttheater eine Aufführung von Sudermanns „Ehre" veranstaltet werden. Da die Hauptrollen in den Händen von Grete Bäck, Trude Tandar, Berta Gast, Else Bonné, Hans Mantius, Michael Isailovits, Fritz Fehér, Karl Stahlberg und Emanuel vom Weber, also den ersten Mitgliedern des Stadttheaters liegen, so dürfte, besonders da das Stück eine außerordentlich sorgfältige Vorbereitung erfahren hat, eine abgerundete Vorstellung zu erwarten sein. Karten sind bereits jetzt an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher und Jasper am Markt und Scharrenstraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße und Oswald Wiesner, Poststraße, zu haben. (Siehe Anzeige.)

— **Im Apollotheater** gelangt heute Sonnabend in neuer Einstudierung „Der fidele Bauer", Operette von Viktor Leon, Musik von Leo Fall, zur erstmaligen Aufführung. Den „Schichelzuther" spielt Leopold Popper, der diese Partie zu seinen Glanzrollen zählt. Die Operette, die als bestes Werk des bekannten Komponisten gilt, dürfte beste Aufnahme finden. Morgen Sonntag finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr zwei Vorstellungen statt. In beiden gelangt „Der fidele Bauer" zur Aufführung. Zur Nachmittags-Familienvorstellung hat jeder Erwachsene ein Kind frei, zwei Kinder bedürfen nur eines Billetts.

— **Walhallatheater.** Morgen, Sonntag, abend, wird von der „Wiener Operette", Direktion Karl Weiß, zum letzten Male die Zeitposse „Unsere Feldgrauen" gegeben. Seit acht Tagen hat dieses Zugstück den Zuhörern viele heitere Stunden verschafft und wird auch für die Abschiedsvorstellung ein volles Haus gewährleisten. — Am 1. März beginnt im Walhallatheater ein interessantes Gastspiel der „Deutschen Kriegsschauspiele" unter Leitung und Mitwirkung des auch hier bekannten Schauspielers A. E. Preuß. In seinem zeitgemäßen Werke: „Das Volk steht auf — der Sturm bricht los!" schildert der Verfasser Leiden und Freuden des deutschen Volkes. Ernste und heitere Stunden unserer tapferen „Feldgrauen" wechseln ab in bunter Reihe, so daß wohl jeder Zuschauer auf seine Kosten kommt. In zahlreichen Aufführungen in vielen Großstädten fand das Stück eine begeisterte Aufnahme. Nicht allein sein Inhalt, der unserem Volksempfinden entspricht, sondern auch seine vorzügliche Darstellung und Ausstattung verhalfen dem Stück zu seinem Erfolg, der auch hier wie überall zu erwarten ist. Das Walhallatheater, das mit seinen Darbietungen immer an erster Stelle steht, wird auch diesmal das Richtige getroffen haben, um seinem Publikum einige unterhaltende und genußreiche Stunden zu verschaffen

— **Vaterländische Männergesangsvereinigung Halle a. d. S. 1914.** (Gründer und Leiter: Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich.) Die 7. Vaterländische Wohltätigkeitsveranstaltung findet am 7. März, abends 8 Uhr, in der Saalschloß-Brauerei statt. Zur Vorführung kommen neben Gesangs- und Instrumentalvorträgen unter anderem die gesamten Niederländischen Volkslieder mit Orchesterbegleitung und verbindender Deklamation. Die Proben werden am Freitag, den 5. März, abends 8½ Uhr, im Saale des Konservatoriums abgehalten. Neuanmeldungen von Sängern täglich im Sekretariat des Konservatoriums oder an den Uebungsabenden. Näheres später durch Anzeige und Anschlag.

Preußische Verlustliste Nr. 159.

(† = gefallen — vm. = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 1. R. Koebel, Stadtfurt, vm.
Ref.-Erf.-Regt. Nr. 1. Lzfeldw. P. Herold, Gr.-Osterhausen * H. Matthes, Mücheln * F. Hoffmann, Suhl.
Inf.-Regt. Nr. 20. E. Günther, Cöthen, bish. verw., †
Inf.-Regt. Nr. 27. E. Hegenscheidt, Halle, bish. verw., † * F. Bietzner (nicht Pretzner), Wittenberg, bish. vm., † in franz. Gefgsch. * W. Ulle, Kelbra, bish. vm., † in franz. Gefgsch.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27. K. Neubach, Helfta † a. f. W. * W. Hegermann, Quedlinburg, bish. verw., † in franz. Gefgsch.
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36. R. Röblitz, Dölau * O. Knöfler 1, Cöthen * A. Kreiser, Steinsdorf † * W. Emmerich, Eisleben † * A. Klippig, Halle † * H. Große, Halle † * O. Kütscher, Halle * O. Blaser, Cöthen † * A. Straube, Gutsmannshausen * W. Besecke, Lemsell † * F. Eifeld, Unterteutschental * H. Kopf, Bennstedt * R. Seyfarth, Kanna * H. Opel, Halle * H. Wendt, Benndorf † * H. Sachse, Oberschwöbnitz * M. Gaudig, Naumburg * C. Wahl, Halle * W. Koch, Halle † * O. Wilde, Halle * W. Seidel, Halle †.
Inf.-Regt. Nr. 65. M. Brix, Halle.
Inf.-Regt. Nr. 66. R. Fürchtenicht-Boening, Magdeburg, vm.
Inf.-Regt. Nr. 72. G. Wittge, Dessau * R. Hintze, Blankenburg * W. Franke, Niendorf.
Inf.-Regt. Nr. 77. Th. Bremer, Stadtfurt, nicht †, war verw., z. Tr. zur. * W. Büschel, Nordhausen, bish. schw. verw., † in Gefgsch.
Inf.-Regt. Nr. 92. Ltn. (nicht Lzfeldw.) W. Starke, Halberstadt †.
Inf.-Regt. Nr. 93. O. Niemann, Zehringen †.
Inf.-Regt. Nr. 129. A. Orlopp, Halberstadt, vm. * R. Torge, Nischenrode † a. f. W. * F. Albrecht, Einwinkel † * H. Brümmer, Weißenborn † * K. Rasch, Stadtfurt, vm. * F. Wagemann, Dilfurt † * G. Hackelbusch, Ilberstedt * F. Bahns, Wernigerode † * F. Kaiser, Rottelsdorf * R. Hobohm, Weferlingen * R. Hellmund, Schierke † * G. Neumann, Weferlingen * M. Hußold, Hohm † * P. Schulze, Neuhaldensleben * O. Wulferl, Sargstedt, bish. vm.
Inf.-Regt. Nr. 140. Stallmann, Clüden †.
Inf.-Regt. Nr. 141. H. Beckenstedt, Langeln †.
Inf.-Regt. Nr. 142. H. Barth, Eulau †.
Inf.-Regt. Nr. 171. O. Koch II, Wittenberg * W. Göhring, Deltz a. B. * O. Bauer, Halle * P. Käßner, Merseburg.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 202. F. Pradel, Magdeburg, bish. vm., †.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 203. F. Wiesener, Leopoldshall, bish. vm., † * A. Bauer, Jessen, bish. verw., †.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 217. K. Trümpelmann, Magdeburg, bish. vm., war l. v., z. Tr. zur.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 232. F. Eiserbeck, Groß-Ottersleben † a. f. W. * O. Schräpler, Brinnis † a. f. W. * L. Hühn (Huhn), Halle, bish. vm., † * W. Rudloff, Nordhausen, bish. verw., †.
Ueberplanm. Landw.-Inf.-Bataillon Nr. 6 des 4. A.-Korps. H. Krüger, Zeppernick † * F. Krone, Körnick †.
Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 13. F. Elze, Reppichau † * A. Grebe, Gr.-Rottmersleben †.
Jäger-Bataillon Nr. 4. G. F. Berger, Roitsch, bish. vm., jetzt beim Inf.-Regt. Nr. 165 * F. Lehmann, Naumburg, bish. vm., z. Tr. zur.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. K. Küster, Magdeburg, bish. l. v., in franz. Gefgsch. * W. Knip (nicht Knipp), Dreileben, bish. l. v., in franz. Gefgsch.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. P. Bretzlaff, Wittenberg, bish. schw. verw., †.
Husaren-Regiment Nr. 3. K. Haselhorst, Kläden, in Gefgsch.
Ref.-Fuß-Art.-Batt. Nr. 24. G. Dufft, Erfurt, bish. durch Unfall schw. verl., †.

Sächsische Verlustliste Nr. 112.
4. Landst.-Inf.-Bat. Leipzig. A. Frentag, Naundorf †.
7. Feld-Art.-Regt. Nr. 77. K. Lausch, Friedrichsdorf, schw. verw., in franz. Gefgsch. im Hosp. Tarbes.

Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
für unsere Krieger
durch die Feldpost
Preis: № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.
20 Stck. Salem Cigaretten Portofrei!
50 Stck. Salem Cigaretten 10 Pf. Porto!
Trustfrei!
FABRIK-ANSICHT
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze" Dresden Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0006

Heer und Flotte.

— **Königlich Preußische Armee.** (Veränderungen.) Großes Hauptquartier, den 23. Februar. ✱ d. Beneckendorff u. v. Hindenburg, General-Feldmarschall, Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten, unter Belassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß, zum Chef des 2. Masurischen Infanterie-Regiments Nr. 147 ernannt. Zugleich ist demselben das Eichenlaub zum Orden pour le mérite verliehen. — Großes Hauptquartier, 16. Februar. Befördert: zu Leutnants d. Res.: der Vizefeldwebel ✱ Schmidt (Weimar), d. Inf.-Regts. Nr. 94, der Vizewachtmeister ✱ Wagner (Eisenach), des Feldartl.-Regts. Nr. 11; zum Hauptmann: der Oberleutnant d. Landw. a. D. ✱ Dörrien (Weimar), zuletzt von d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Linien-Kondtr. Y; zum Oberleutnant: ✱ Kupelius, Leutnant d. Landw. a. D. (Bitterfeld), zuletzt von d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb., jetzt b. 8. Chev.-Regt. — Großes Hauptquartier, den 17. Februar. Befördert: zum Hauptmann: der Oberleutnant ✱ Hortmann d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Landw. 1. Aufgebots b. Eisenb.-Tr. (Torgau), jetzt bei d. Ers.-Abt. II des Kraftf.-Bats.; zum Oberleutnant: ✱ Küster, Lt. d. Landw. a. D. (Mühlhausen i. Th.), zuletzt von d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. Mil.-Gouv. von Westflandern, Brügge. — Großes Hauptquartier, den 16. Februar. Befördert: zum Oberleutnant: der Leutnant d. Res. ✱ Verron b. Feldart.-Regts. Nr. 43 (Halle), jetzt in d. 2. Mun.-Kol.-Abt. d. 7. A.-K. — Großes Hauptquartier, den 17. Februar. Befördert: zum Oberleutnant: ✱ Bünger, Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt in d. Mun.-Kol.-Abt. d. 2. Bats. Fußart.-Regts. Nr. 20. — Großes Hauptquartier, den 13. Februar. Befördert: zu Leutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: ✱ Jender. ✱ Sommer (Erfurt), Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 82.

Meerschweinchenfelle, ein neues Pelzwerk.

In Anbetracht des durch den Kriegszustand erhöhten Bedarfs an warmen Sachen sei im Nachstehenden auf die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten eines bisher noch wenig bekannten Pelzwerks hingewiesen, das uns in den Meerschweinchenfellen zur Verfügung steht.

Die Meerschweinchen werden zwar schon seit vielen Jahren in Stadt und Land in großer Zahl zu wissenschaftlichen Zwecken gezüchtet, daß sie aber auch eine praktische Verwendung finden können, haben erst meine in neuerer Zeit angestellten Versuche erwiesen.

So eignet sich das Meerschweinchenfleisch ganz vorzüglich zur Ernährung von Raubtieren, insbesondere der Raubvögel der zoologischen Gärten, sowie als Hundefutter, während die Felle sich zu allerlei Pelzwerk verarbeiten lassen.

In erster Linie dürften jetzt wohl diejenigen Felle Aussicht auf Absatz haben, die als Futter von Westen dienen sollen. Eine Weste aus gegerbten Meerschweinchen, die Haarseite nach innen getragen, steht der Hamsterfellweste kaum nach, sie ist ebenso geschmeidig und leicht, aber noch dauerhafter wie diese und bietet denselben Schutz vor Erkältung. Auch Leibbinden, Brust- und Lungenschützer für unsere Krieger, sowie Pulswärmer und warme Einlegesohlen in die Stiefel können auf diese Weise hergestellt werden.

Sehr gut eignen sich auch die Felle zur Verarbeitung von Pelzgarderobe für Erwachsene und Kinder. Nach meinen bisherigen Beobachtungen, die sich auf die beiden letzten Winterhalbjahre erstrecken, sind die Felle nicht nur warm und sehr haltbar, sondern geben bei richtiger Zusammenstellung auch ein gut aussehendes Pelzwerk ab.

Besonders ansehnliche Pelze liefern die Felle der Rosetten-Meerschweinchen.

Die zu Leder gegerbten Felle können zur Herstellung von Handschuhen Verwendung finden. Auch die Verarbeitung zu leichten Schuhwaren kann in Betracht kommen, da das Leder älterer Meerschweinchen stark genug ist und hart gegerbt werden kann.

Ferner lassen sich kleine Pelzdecken und Teppiche aus den kurzhaarigen, kurzhaarigen oder langhaarigen (Angora-) Meerschweinchenfellen anfertigen, während die gescheckten Felle der kurz- und langhaarigen Meerschweinchen sich zur Herstellung von Kinderspielzeug eignen.

In der Annahme, daß Interessenten zur Verarbeitung fertig gegerbte Meerschweinchenfelle in Augenschein nehmen wollen, hat sich das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer in Halle a. d. S., Freiimfeldersstraße 68, bereit erklärt, einige Tage hindurch in der Zeit von 4—5 Uhr nachmittags (mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend) im Sammlungszimmer Felle verschiedenster Farben unentgeltlich zur Besichtigung auszulegen.

Prof. Dr. H. Raebiger.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht der Landwehrinspektion Halle.

Urkundenfälschung, Betrug und unerlaubte Entfernung.

Der Infanteristt Spazier vom 153. Infant.-Regt. in Altenburg hatte von seinem Regiment bis zum 3. Januar Weihnachtsurlaub bekommen. Er fuhr aber statt nach Altenburg, von Lauchstädt nach Schafstädt zu Angehörigen. Hier verlebte er einige Tage, bis die Militärbehörde ihn verhaften und zurückbringen ließ. In dieser Zeit hatte Sp. nun aus der 8 in dem Urlaubsschein eine 10 gemacht, um bei der verspäteten Rückkehr nicht festgenommen zu werden. Nun hatte er sich, da er länger als drei Tage weggeblieben war, wegen erschwerter, unerlaubter Entfernung, Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Der Anklagevertreter sah in der Umwandlung der 3 in eine 10 eine Urkundenfälschung und da der Urlaubsschein bei der Bahnverwaltung zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung vorgezeigt worden sei, hätte Sp. auch einen Betrug verübt. Für diese beiden Vergehen beantragte der Anklagevertreter fünf Monate Gefängnis, während er die Mindeststrafe von sechs Monaten für erschwerte, unerlaubte Entfernung für ausreichend erachtete. Es stellte sich aber heraus, daß der gefälschte Schein überhaupt nicht zum Zwecke der Täuschung der Bahn gegenüber verwendet werden konnte, da Sp. außer seiner unfreiwilligen Rückfahrt die Bahn nicht mehr benutzt hatte. Der Anklagevertreter ließ nun die Anklage wegen Betruges fallen, hielt aber die Urkundenfälschung aufrecht und beantragte dieserhalb eine Strafe von einem Monate Gefängnis. Der Verteidiger wies darauf hin, daß nach dem Gesetz erst dann eine Urkundenfälschung vorliege, wenn der Angeklagte versucht hätte, sich ihrer zum Zwecke der Täuschung zu bedienen. Das Gericht schloß sich dem an und verurteilte den Sp. nur wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe zu sechs Monaten Gefängnis.

✱

Zur Brandmarkung. Unter dieser Spitzmarke erschien dieser Tage ein Bericht über eine Verhandlung gegen die Schneiderin Charlotte Viel wegen Beleidigung von Postbeamten. Darin war es als schamlos bezeichnet worden, wenn deutsche Frauen sich Gefangenen nähern. Frl. Viel teilt uns nun mit, daß sie bereits 3 Jahre vor Beginn des Krieges mit einem Angehörigen eines jetzt feindlichen Landes freundschaftlich verkehrt habe und auch jetzt keine Veranlassung gehabt hätte, davon Abstand zu nehmen. Der betreffende Ausländer sei zudem nichts Kriegsgefangener, sondern Internierter. Auch sei sie nicht auf die Post gegangen und habe dort eine Beleidigung begangen, sondern diese sei in einem an die Post in Altengrabow gerichteten Briefe gefunden worden.

Personalnachrichten.

Verliehen wurde dem Regierungssekretär Wuttke in Merseburg, sowie dem Regierungshauptkassenbuchhalter König in Magdeburg der Charakter als Rechnungsrat.

Landwirtschaftliches.

— **Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Schlachtviehhofe in Leipzig am 23. d. Mts.

Börsen- und Handelsteil.

A. Riebeckſche Montanwerke, Halle (Saale).

Die Verwaltung teilt uns mit, daß das Ergebnis des am 31. März zu Ende gehenden Geschäftsjahres bis jetzt, wenn man die Kriegsverhältnisse berücksichtigt, nicht als ungünstig zu bezeichnen ist. Die weitere Entwicklung des Geschäftsjahres wird im wesentlichen davon abhängen, daß keine erneute Einstellung von Arbeitern stattfindet, da andernfalls eine bedeutende Herabminderung der Förderung sowie der Erzeugung von Mineralölen, Paraffin und Kerzen eintreten wird. (Im Vorjahre 11 Prozent Dividende.)

Die Marktlage innerhalb des Stahlwerksverbandes.

In der Hauptversammlung des Stahlwerks-Verbandes am 25. Februar wurde über die Marktlage in Halbzeug berichtet, daß der inländische Abruf in den letzten Monaten sich etwas gebessert hat. Auch rechnen die Abnehmer mit starker Beschäftigung in den nächsten Monaten. Der Absatz nach dem neutralen Auslande hat ebenfalls eine Steigerung erfahren, und die vorliegenden Aufträge, sowie die Nachfrage lassen auch für die nächste Zeit einen Auslandsversand von mindestens der jetzigen Höhe erwarten. In Eisenbahn-Oberbau-Material wurde von der Preußischen Staatsbahn ein Nachtragsbedarf an Kleineisenzeug für das Rechnungsjahr 1915 aufgegeben. Auch die sächsische Staatsbahn erhöhte ihren anfänglich aufgegebenen Bedarf, so daß sie damit auf ungefähr ⅔ des vorjährigen Bedarfs kommt. Vom neutralen Auslande wurden wieder einige größere Aufträge hereingenommen. In Grubenschienen hielt sich der Abruf auf der gleichen Höhe wie in den Vormonaten. Das Geschäft in Röhrenschienen ist gegenwärtig etwas ruhiger, im Inlande sowohl wie im Auslande. Auf dem Inlandsmarkte für Formeisen ist eine Besserung eingetreten, die Kundschaft suchte sich reichlicher einzudecken, ebenso zeigte der Eingang an Spezifikationen eine merkliche Zunahme. Im Auslande ist ebenfalls eine wesentlich bessere Kauflust eingetreten und auch der Abruf aus den neutralen Ländern wurde reger. Die nächste Hauptversammlung findet am 25. März statt.

Dividenden.

Thüringische Landesbank, Akt.-Ges., Weimar. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 9%, wie in den letzten 5 Jahren, in Vorschlag zu bringen.

Magdeburger Bankverein. Der Reingewinn für 1914 beträgt 1 284 787 (i. Vorj. 1 584 623) Mk. Hieraus sollen für die Talonsteuer-Reserve 24 000 (24 000) Mk., zu Abschreibungen auf Bankgebäude und Inventar 60 000 (60 000) Mk. und zur Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (6⅔ Prozent) 850 000 Mk. verwendet werden.

Wittener Walzenmühle Akt.-Ges. Die Gesellschaft wird für 1914 auf die Stammaktien 8 (i. V. 4) Prozent und 10 (i. V. 6) Prozent auf die Vorzugsaktien ausschütten.

Apterbecker Akt.-Verein für Bergbau. Für das Geschäftsjahr 1914 wird keine Dividende gezahlt. (Im Vorjahre 10 Prozent.)

— **Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Justizrat Robert Esser stattgehabten 20. ordentlichen General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto einstimmig genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen 7 Prozent Jahresdividende auf das eingezahlte Aktienkapital zur Verteilung zu bringen und solche sofort auszuzahlen. Aus dem Aufsichtsrate schieden aus nach dem Turnus die Herren Justizrat Carl Elsbacher, Köln, Direktor Herbert M. Gutmann, Berlin, und Kommerzienrat Dr. jur. Richard von Schnitzler, Köln, welche wiedergewählt wurden. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Direktor Julius Stern, Berlin, wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Herr Hans Winterfeldt, Direktor der Nationalbank für Deutschland in Berlin.

— **Bergwerksverleihung.** Der Anhaltische Staat erhielt unter dem Namen „Braunkohlen-Bergwerk Albert-Richard" Bergwerkseigentum in der Größe von 2 000 000 Quadratmeter in den Gemarkungen Klein-Mölau und Retzau zur Braunkohlengewinnung.

— **Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf.** Im Geschäftsbericht für 1914 heißt es u. a.: „Der Absatz und die Gewinnergebnisse im Berichtsjahre entsprachen während der ersten sieben Monate trotz der gedrückten Preise unserer Erwartung. Durch den Kriegsausbruch Anfang August wurden wir für den Rest des Geschäftsjahres auf das empfindlichste getroffen. Die Einstellung der Anlage Herzog-Ernst-Schacht war erforderlich, da eine Weiterführung des Betriebes in stark verminderdem Umfange und dauernd große Verluste erbracht hätte. Zu dem schlechten Erträgnis hat neben der Kriegslage auch die im Vorjahrsberichte erwähnte Neubelastung mit der Kohlensteuer (19 400 Mk.) und die Erhöhung der Werksbeiträge zu den Wohlfahrtskassen (etwa 16 500 Mark) beigetragen." Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. (Im Vorjahre 2 Proz.)

= **Die Spiritus-Zentrale,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, teilt uns unter dem 26. Februar mit: Unser heutiger Tagespreis für Primasprit frei Halle a. S. ist wie folgt festgesetzt: Zur prompten Lieferung auf 90 Mark Verbrauchsabgabe mit 125 Mark zu Lasten des Käufers.

Butter-Bericht

der Firma Georg Münch (Inh.: Jul. Hildsberg), Dresden, Buttergroßhandlung.

Das Geschäft hat sich wieder etwas lebhafter gestaltet, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Fettpreise in den letzten Tagen sehr gestiegen sind und beinahe die Höhe der Butterpreise erreicht haben. An Butter besteht zurzeit absolut kein Mangel, die Eingänge sind aus Mecklenburg, Pommern und aus Süddeutschland noch sehr reichlich, so daß dieselben vollständig genügen, um den Bedarf zu decken. Da die Butterpreise etwas zurückgegangen sind, dürfte sich der Butterbedarf im allgemeinen wieder günstiger gestalten und der Artikel „Butter" als Nahrungsmittel wieder voll und ganz zur Geltung kommen. Wenn ein Herr Professor in Berlin behauptet, daß der Genuß von Butter gegenwärtig ein großer Luxus ist, so dürfte er damit den Ansichten des größten Teils des Volkes nicht entsprochen haben, denn man kann sich eigentlich kein besser geeignetes und notwendigeres Volksnahrungsmittel denken, als Butter, indem wichtige Fette und Eiweißstoffe zugleich in sich vereinigt und dem Menschen so am besten zugänglich ist.

Wenn dabei gesprochen wird, daß die Magermilch bessere Verwendung finden soll, nun dann gut, dann soll man eben Quark, Käse usw. davon herstellen, aber die Butter, ein so wichtiges Nahrungsmittel, soll und darf dem Volke nicht entzogen werden. Den besten Beweis für den Anklang und den Nutzen der Butter liefern unsere Feldgrauen, denen bei den kolossalen Strapazen nichts willkommener und dienlicher ist, als ein Feldpostpaket mit Butter.

I. Qualitäten mit 155—165 ℳ
II. Qualitäten mit 145—155 ℳ

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Kaiser an den hannoverschen Provinziallandtag.

Hannover, 27. Febr. Auf das Huldigungstelegramm des hannoverschen Provinziallandtages an den Kaiser ist heute folgende Antwort eingetroffen:

„Meinen wärmsten Dank für die vertrauensvolle Kundgebung des hannoverschen Provinziallandtages. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Provinz Hannover in der Betätigung treuer Mitarbeit an den jetzigen schweren Aufgaben des Vaterlandes hinter keinem Gliede des Deutschen Reiches zurückstehen wird. Gott der Herr schenke uns auch ferner seinen Beistand in dem Kampfe zur Ehre und Freiheit der deutschen Lande. Wilhelm R.

Was wird mit deutschen Neutralen in Frankreich?

W. T. B. Lyon, 27. Febr. Der „Nouvelliste" erfährt aus Paris, daß ein Deputierter eine briefliche Anfrage an den Ministerpräsidenten richtete über die Maßnahmen, welche die Regierung zu treffen gedenke, um zu verhindern, daß Deutsche, welche seit Kriegsausbruch die Nationalität neutraler Staaten erwarben, nunmehr als Angehörige neutraler Staaten nach Frankreich zurückkehren können.

Sie werden's verschmerzen.

W. T. B. Paris, 27. Febr. Dem „Temps" zufolge strich die Société nationale de Chirurgie alle deutschen und österreichisch-ungarischen Mitglieder aus ihrer Liste.

Zur Werftarbeiterbewegung in England.

W. T. B. London, 27. Febr. Dem „Daily Telegraph" wird aus Glasgow gemeldet: Die Abstimmung unter den Mechanikern der Clydewerften ergab eine überwiegende Mehrheit gegen die von der Gesellschaft vorgeschlagenen Bedingungen. Es wird erwartet, daß die Regierung eingreifen wird. Auf den Newcastler Werften ist eine Anzahl Arbeiter in den Ausstand getreten.

Aus der italienischen Kammer.

W. T. B. Rom, 27. Febr. (Kammersitzung.) Am Schluß der Sitzung beantwortete Salandra eine Anfrage über die Ereignisse von Reggio nell' Emilio und das vom Ministerrate beschlossene Verbot von Versammlungen. Er drückte das Bedauern der Regierung über die unerfreulichen Vorgänge in Reggio nell' Emilio aus, deren Wiederholung verhindert werden solle. Das Verbot von Versammlungen für oder gegen den Krieg betreffe private Versammlungen, die in Wirklichkeit öffentlich seien, und zu der jedermann eine Einladungskarte bekommen könne. Die Kammer werde hoffentlich diese Maßregel, die gegen das Gift des Bürgerkrieges gerichtet sei, gutheißen. (Widerspruch auf der äußersten Linken, lebhafter Beifall auf den anderen Bänken.) In diesem Augenblick darf das Land durch nichts geschwächt werden, was die Kraft und das Ansehen Italiens in der zivilisierten Welt verringern würde. (Lebhafte Zustimmung und starker Beifall.)

Ein politischer Mord in Indochina.

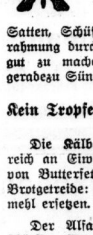
W. T. B. Paris, 27. Febr. Der „Temps" meldet aus Kambodscha: Der Verwalter des Zivildienstes von Indochina, der sich mit 50 Milizsoldaten auf einer Inspektionsreise befand, wurde in der Nacht vom 10. Januar von Eingeborenen, die von deutschen Agenten aufgestachelt waren, (?) nebst vier Soldaten getötet.

Was wird Präsident Wilson tun?

W. T. B. London, 27. Febr. Die „Times" meldet aus Washington: Die amerikanische Presse schreibt, daß der Präsident, falls seine Vorstellungen bei Deutschland und England scheitern, vielleicht alle Ausfuhr nach den kriegführenden Staaten verbieten wird. Er kann auch drohen, den Handel mit Konterbande zu verbieten, um England zu nötigen, die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland zuzulassen. Letzterer Gedanke gewinnt beim Publikum Boden. Man vermutet, daß die Prämien bei Wiedereröffnung der Staatsversicherung für nach Nordeuropa bestimmte Schiffe bedeutend steigen werden.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonntag, 28. Februar: Teils heiter trocken, tagsüber mild.



Günstige Kriegsbedingungen

werden jedem Milchwirt geboten, der den herrschenden Verhältnissen Rechnung tragend, zur eigenen Buttererzeugung schreitet. **Die Milchverarbeitung durch Alfa ist das Losungswort!** Die Aufrahmung in Satten, Schüsseln, Töpfen oder Apparaten, die Entrahmung durch schlechte Zentrifugen bedeuten eine nie gut zu machende Verschwendung, die zur Jetztzeit geradezu Sünde ist. (1590

Kein Tropfen Milch darf jetzt verloren gehen!

Die Kälber brauchen frische, süße Magermilch, reich an Eiweiß und Nährsalzen. Die Verfütterung von Butterfett ist schlimmer als das Füttern von Brotgetreide: das Fett läßt sich billig durch Kartoffelmehl ersetzen.

Der Alfa-Separator neuster Bauart ermöglicht schärfste Entrahmung der Vollmilch bei geringstem Arbeitsaufwand und ist gegenwärtig die notwendigste, nützlichste und unentbehrlichste Maschine für jeden Milchwirt. **Seine Anschaffung wird durch Kriegsbedingungen besonders erleichtert.**

Fordern Sie sofort aufklärende Druckschriften und Angabe des nächsten Vertreters.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW. 68.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0007

Am 16. Februar starb bei Soissons den Heldentod fürs Vaterland mein geliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel

Rechtsanwalt

Johannes Baxmann

Leutnant der Reserve im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 7
— Ritter des Eisernen Kreuzes. —

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Lotte Baxmann geb. Spoetter

z. Zt. Neudietendorf (Thür.). (453a

Nachruf.

Den Heldentod im heiligen Kampf für das Vaterland erlitt in Russland am 19. Januar der **Patron unserer Kirchengemeinden.**

Herr Rittergutsbesitzer

Hans von Rauchhaupt

auf Storkwitz,

Leutnant d. Res. im Thür. Husaren-Regiment Nr. 12.

Gross ist unsere Trauer über diesen schmerzlichen Verlust! In blühender Jugendkraft hatte er in seiner Herzensgüte unseren Gemeinden ein warmes Interesse entgegengebracht und es verstanden, mit seiner Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit die Herzen für sich zu gewinnen. Unvergessen soll ihm sein die liebevolle Beratung bei der Erneuerung der Kirche in Klepzig und sein letztes Patronatswerk vom Kriegsschauplatze aus: Die Besetzung der Pfarrstelle in Naundorf.

Sein Gedächtnis wird von uns stets in Ehren gehalten werden. (451a

Die Kirchengemeinden von Klepzig, Zwebendorf und Naundorf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss erlag heute der tückischen Krankheit, die er sich im Herbst auf den Schlachtfeldern Polens zugezogen hatte, mein heißgeliebter Mann, unser treuer Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Stabsarzt

Dr. Fritz Coler,

Bataillonsarzt im 5. Garde-Regiment z. F., Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 32 Jahren.

Berlin und Düsseldorf, den 25. Februar 1915.

Elly Coler geb. **Hoffmann.**
Christine Coler geb. **Deckers.**
Luise Coler.
August Coler, stud. techn., z. Zt. Kriegsfreiwilliger in einer Feldflieger-Abteilung,
Hoffmann, Oberst und stellv. Departements-Direktor im Kriegsministerium
und **Frau Charlotte** geb. **von Dunker.**

Trauerfeier am Sonnabend, 27. Februar, 11 Uhr vorm. in der Kapelle des Rudolf-Virchow-Krankenhauses. Beerdigung in Düsseldorf. [1609

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der verw.

Frau Friederike Hoffmann

sagen wir innigen Dank. [454 a

Dieskau, Halle a. S., Frankfurt a. M., den 27. Februar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Drucksachen

in moderner Ausführung erhalten Sie in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

in der

Buchdruckerei Otto Thiele, Halle

Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Goldene Ringe.

Juwelier **Tittel**

Ges.gesch. Schmeerstr. 12. 1603

Zahnleidende! 317

Zähne werd. unt. langj. Gar. naturgetreu v. 2 Mk. an eingef. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzell.- u. Zementplomben rc. v. 1.50 Mk. a. Zahnziehen mitt. lok. Anästhetie, Nervtöt., Zahnreinig. rc. billigst. Anf. v. Goldkron.-Brück.- u. Stiftzähnen rc. Sprechst. tägl. 8-1.2-7, auch Sonntags. Reparat. sof.

Zahnateller

Halle (S.), 5 Geiststraße 5, I. Etg.

Alb. Loewenstein, prakt. Dentist, ausgeb. a. deutsch. Universit. u. früh. langj. tätig a. d. Kgl. zahnärztl. Institt. d. Prof. Dr. Albrecht-Berlin u. Dr. Bruck-Breslau. — Langj. Praxis. Ausw. Anf. künstl. Zähne u. Plomben i. kürz. Zeit.

Lesezirkel (bei freier Wahl d. Hefte) (auch nach auswärts) **liefert prompt Universal-Lesezirkel nur Schulstr 2.**

— Beitritt jederzeit. — [445a

Feldgläser
Taschenlampen
Batterien dazu
Kompasse
Lupen
Kilometerzirkel
in grösster Auswahl gut und preiswert empfiehlt [461a

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstr. 1a.

Leichte Handarbeit für Damen auch nach auswärts. Muster und Prov. 45 Pfg. Dauernde Beschäft. E. Kehrer, Leipzig-G., Crausnaarstr. 5.

Bessere Witwe, 42 J., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Stellung, zwecks Heirat. Off. u. Z. a. 4118 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Bernhard Haeni

Schmeerstrasse 2

Erstes und ältestes

Korsett-Spezialgeschäft

in Halle a. S.

Moderne Korsetts
Aerztlich empfohlene Leibbinden
Korsetts für Konfirmandinnen
Leibchen für Kinder
Korsett-Reparaturen.

Mittwochs Korsettwäsche. (495

Mehrere tüchtige, zuverlässige

Dampfpflug-Meister

mit besten Zeugnissen und militärfrei finden sofort **dauernde Stellung** bei gutem Lohn.

W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Unternehmer von Dampfkulturen. (465a

Mehrere tüchtige und zuverlässige

Dampfpflug-Maschinisten

mit besten Zeugnissen und militärfrei finden sofort **dauernde Stellung** bei gutem Lohn.

W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Unternehmer von Dampfkulturen. (466a

Für meine **Cöthener Filiale** wird ein

tüchtig., selbständ. Vorarbeiter,

welcher mit Reparaturen von Dampfdreschmaschinen und Elektromotoren pp. gründlich vertraut ist und über gute Zeugnisse verfügt bei anständigem Lohn für dauernd **gesucht.**

W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Dampf- und Elektromotor-Dreschbetrieb. (467a

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewarengeschäft verb. mit Anfert. f. Herren- und Damengard. suche ich zum 1. April oder früher

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, m. gut. Schulbildung, ev. Wohnung u. Kost im Hause geg. geringe Vergütung.

Wernigerode i. Harz. [448 a

Aug. Ottenberg,
Hoflieferant.

Zum **1. April oder früher** findet ein mit guter Schulbildung ausgerüst. junger Mann in einer **Getreide-Großhandlung** Stellung als

Lehrling.

Zuschriften unter **B. U. 6225** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1614

Tabakpfeifen, Spazierstöcke, Regenschirme, empfiehlt preiswert in soliden Qualitäten

Ernst Karras jun., 4 Leipzigerstraße 4.

Damenbinden
wieder vorrätig. (464a
Dufthaus Sass,
Poststr. 1, am Leipziger Turm.

Verlangte Personen

20 Mk. täglich verdient jeder mit unserer grossart. Neuheit.
Fabrik Kogge & Bähr, Berlin W. 66. (413a

Verwalter,

welcher in 600 Morg. groß. Wirtschaft selbständ. disponieren kann und mit Hand anlegt **sucht** Gutsbesitzer **Fried. Köhler, Hübitz** bei Siersleben. (449a

Suche zu sofort einen älteren, tüchtigen, unverheirateten

Verwalter

unter einen Inspektor. Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung. **Frau L. Meißner, Großlübs,** Post Prödel, Bahnstation Lübs (Bez. Magdeburg).

Herr oder Dame gesucht für

stille Beteiligung

m. 5 Mille an solid. rentabl. Geschäft. Als Gewinn gelangen **monatlich Mk. 50 zur Auszahlung.** Näh. u. Z. n. 4117a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner.

Jüngerer, unverh., militärfreier Gärtner, in Plantagen und im Gemüsebau erfahren, zum 1. April **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusend.

Rittergut Groß-Gestewitz, Kreis Weißenfels a. S. (509

Schweizer

für 40 Stück Kühe nebst Jungvieh zum sofort. Antritt **gesucht. O. Schreiber, Halle a. S.,** Schmiedstraße 20. (446a

Für m. intensive Wirtschaft m. starker Viehzucht **suche** für 1. 4. 15 einen

Eleven

unter persönlicher Leitung. Pension 1200 Mark. 507
Friedrich, Kgl. Domänenpächter, Bingartes b. Hersfeld, Bez. Kassel.

Junge Landwirtstochter

zur Erlernung der Landwirtschaft ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß **gesucht** Nähe Halberstadt. **Heynemann,** Gutsbesitzer, **Großsterbhausen.**

Zum 1. April d. Js. findet ein

junges Mädchen

auf größ. Rittergute Aufnahme zur Erlernung der Landwirtschaft ohne gegenseitige Vergütung. Offerten erbeten unt. **Z. h. 4112** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Damen, welche garantiert ständig lohn. leichte

Handarbeiten

zu Hause anfertigen wollen, erb. Muster u. Anleitung geg. 30 Pfg. (in Marken) b. **Fr. Marie Kriegl, Kempten 33, Bayern.** [1500

Personen-Angebote

Es suchen Stelle Hofmeister, verb. Knecht u. Mägde jed. u. jh. **Grosse Nachf. Adolf Hendreich,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Halle (S.), Leipzigerstraße 39. Tel. 3327.** (1602

Fräulein, gef. Alters, tüchtig im Kochen und in allen Zweigen des Haushalts, beschäftigt einen Haushalt selbständig zu führen, **sucht Stellung** als **Wirtschafterin oder Stütze.** Gefl. Offerten unter **K. v. 4103** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein (Landwirtstochter), in gesetzten Jahren, sucht Stellung zu gleich od. später als (486

Wirtschafterin

od. **Stütze** i. frauenlosem mittleren Guts- od. besseren Privathaushalt. Näheres zu erfragen durch **Frau Wild, Caeln,** Bez. Magdeburg.

Ordentliches fleißiges

Stubenmädchen,

17 jährig, das Nähen u. Plätten kann, **sucht** in besser. Hause zum 1. 4. Stell. Näheres Mühlweg 44.

Aeltere alleinstehende Frau, in Wirtschaft und Krankenpflege erfahren, **sucht** passende Stellung (am liebsten zu einzelnen Herrn). Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Anerbieten an **P. Hahn, Weißenfels a. S.,** Große Burgstraße 6. (1612

Vermietungen

Herrschaftl. Wohnung (in herrlich. parkähnlich. Garten belegen) sofort od. später zu verm. Preis 2000 Mk. Näheres **Baubüro Ulestraße 3.** (1092

Schöne Wohnung

(6 Räume), Bad, Küche, 2 Keller, 2 Kammern usw. in ruhig. Hause mit besserer Lage sofort zu vermieten. 900 Mk. (31
Näh. **Lindenstr. 63** II.

Herrsch. Parterrewohnung,

4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bad, Innentoilett, Gas und elektrisch Licht sofort zu vermieten.
257a) **Deutscherstr. 12 u. 13.**

Mietgesuche

Junger Kaufmann sucht zum 1. März **Wohnung** in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit und ohne Pension, möglichst mit Familienanschluß, unter **Z. p. 4119** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb. [442a

---

Geldverkehr

150 000 Mk.

sollen auf gute erststellige Landhypotheken zu angemessenem Zinsfuß zur Zahlung nach Bereinbarung wieder ausgeliehen werden. Gesuche unter **A. V. 325** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. (1295

Bar Geld diskr., reell u. schn., auch g. Ratenrückzahl. verleiht **Hengstmann,** Berlin 169, Wittingerufer 4. Handelsgerichtlich eingetr. Firma. Gläng. Danksch. seit 18 Jahren. (1168

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0008

Verwendet „Kreuz-Pfennig"-Marken
auf Karten, Briefen usw. Erhältlich in allen Halleschen Bankhäusern und den durch Plakate bezeichneten Geschäften.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Aus der Elsteraue**, 26. Febr. (Zu den Heupreisen.) Die Nachfragen nach Heu und Grummet mehren sich bei den gering bemessenen Hafertrationen für Pferde jetzt mehr; eine Preissteigerung, die bei allen Futterartikeln eingetreten ist, war daher auch hier zu erwarten. Für Heu sind in letzter Zeit 5 Mk. und 5,50 Mk. pro Zentner ab Speicher hier bezahlt worden, während Grummet 3 Mk. kostete. Bei der jetzt mit angewendeten Zuckerfütterung für Pferde machen sich doch einige Bedenken in landwirtschaftlichen Kreisen bemerkbar, indem bei Tieren, die zu Kolikanfällen neigen, durch den erhöhten Durstreiz Verdauungsstörungen hervorgerufen werden sollen, welche diese krankhaften Zustände noch stärker auftreten lassen.

g. **Lochau** (Saalkreis), 26. Febr. (Durchsuchung.) Aus Anlaß der Beschlagnahme des Hafers seitens des Staates fand hier von einer von der Behörde bestimmten Kommission eine Durchsuchung der Räume der betreffenden Besitzer statt, um festzustellen, ob auch die geschehenen Angaben auf Wahrheit beruhen. Das Ergebnis dieser Durchsuchung ist der zuständigen Behörde übermittelt worden.

g. **Dölnitz** (Saalkreis), 26. Febr. (Zur Verhaftung einer polnischen Arbeiterin.) Die Angaben der des Kindesmordes verdächtigen polnischen Arbeiterin, daß sie den Leichnam des gestorbenen Kindes in der Kesselfeuerung verbrannt habe, erweisen sich als unwahr, da eine Durchsuchung des Wohngebäudes, wo die Verhaftete geboren hat, zur Auffindung der Leiche des Kindes in einem Kellerraume geführt hat. Ob das Kind gelebt hat bei der Geburt und bald darauf gestorben oder eines gewaltsamen Todes gestorben ist, wird die Untersuchung ergeben. Die Verdachtsmomente der Beihilfe durch die Schwester der Verhafteten verdichten sich immer mehr. Der in Frage kommende Geliebte der Verhafteten ist jedenfalls jener Flüchtling, der im Sommer v. Js. bei einer Kontrolle der Kasernements für Mädchen durch Beamte unter Zurücklassung seiner Kleidung im Hemd entfloh und sich in Getreidefeldern verbarg und seitdem verschwunden blieb.

g. **Röglitz** (Kr. Merseburg), 26. Febr. (Zusammentreffen in Feindesland.) Auf einem Patrouillengange im Westen passierte der als Landsturmer einberufene Gastwirt und Produktenhändler Ilde von hier mit seinen Leuten nachts ein Dorf, das bis auf ein Haus, in welchem noch Licht brannte, in Dunkel gehüllt war. Gewaltsam verschaffte sich die Patrouille Eingang und fand zu ihrer Ueberraschung lauter verwundete Franzosen und einen verwundeten Deutschen, welcher als Mitglied der Familie Daberstiel aus Röglitz stammte. Die Freude des Wiedersehens war groß; doch verblieb der Verwundete, der keine Klage führte, an seiner Lagerstätte.

g. **Pritschöna** (Saalkreis), 26. Febr. (Von der elektrischen Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld.) Dem Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft, möglichst bald an das Leitungsnetz der elektrischen Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld angeschlossen zu werden, wird nun entsprochen, denn der Ausbau des Ortsnetzes ist hier vollendet, so daß nach Fertigstellung der Installationsarbeiten bei den einzelnen Abnehmern die Abgabe von elektrischer Energie erfolgen kann. Von hier aus soll dann das Leitungsnetz weiter nach Wesenitz und Lochau geführt werden und endet in letzterem Orte mit einer Schließung des Ringes.

g. **Ultranstädt**, 26. Febr. (Ins Getriebe geraten.) Beim Ausdreschen von Getreide mittelst Elektrizität verunglückte das Dienstmädchen des Landwirts Paul Oehm, welcher zum Heeresdienst einberufen ist, schwer, indem ihm der Fuß über dem Knöchelgelenk glatt weggerissen worden ist.

b. **Gutenberg**, 26. Febr. (Wehrkraftverein.) Hier fand dieser Tage eine Versammlung statt, in der die Gründung eines nationalen Jugendvereins (Wehrkraftvereins) beschlossen wurde. 19 im Alter von 14—20 Jahren stehende junge Leute verpflichteten sich durch Unterschrift, dem Verein sofort beizutreten. Alle in Betracht kommenden Kreise erklärten sich bereit, den jungen Verein nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Freyburg (U.), 26. Febr. (Marktbericht.) Unser heutiger Rohmarkt hatte naturgemäß unter dem herrschenden Kriegszustande zu leiden und bot deshalb ein trübes Bild. Es fehlte gegen die Vorjahre an Käufern, Verkäufern und Ware. Schweinemarkt: Angetrieben 130 Korbschweine (1914: 150), von denen das Paar 18—23 Mk. (1914: 36—45) kostete, und 10 Läufer (1914: 34), die das Paar mit 75—120 Mk (1914: 70—125), bezahlt wurden. Pferdemarkt: 19 Pferde (1914: 40) im Werte von 600—1400 Mk (1914: 400—1000). Taubenmarkt: 25 Paar. Infolge der Futternot geht Zucht und Handel der Tauben ganz bedeutend zurück. Grünwarenmarkt vacat. Krammarkt: 14 Buden, 22 Stände (1914: 24 und 39). Geschäftsgang: Schweinemarkt flott, Pferdehandel befriedigend, Taubenhandel gleich Null. Krambandel schleppend.

z. **Artern**, 26. Febr. (Bestrafung. — Eine nette Kriegerfrau.) Der hiesige Landwirt und Fleischermeister Aug. Muth wurde von der Strafkammer zu Nordhausen mit 50 Mk. Geldes bestraft, weil er es unterlassen hatte, eine Erklärung über seine Getreidevorräte abzugeben. — Eine hiesige Kriegerfrau knüpfte mit ihrem Kostgänger ein Liebesverhältnis an und wollte mit diesem unter Zurücklassung ihrer Kinder durchbrennen. Der Mann hatte zu diesem Zwecke Gelder teils unterschlagen, teils gestohlen. In Erfurt wurden sie festgenommen. Fahrkarten zur Reise nach Frankfurt hatten sie schon gelöst.

O. **Eisleben**, 26. Febr. (Verschiedenes.) Am 18. d. Mts. wurde auf dem hiesigen Postamt ein falsches Zweimarkstück angehalten. Es trägt das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1907. — Am 21. d. Mts. borgte sich ein Mann, der sich für einen Korbmacher ausgab, in einer hiesigen Fahrradhandlung ein Rad und verschwand damit. Wie festgestellt wurde, soll er sich nach Halle begeben haben.

— **Erfurt**, 26. Febr. (Ueberfahren.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde heute früh der Eisenbahnarbeiter Kaiser von einem rangierenden Güterzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Worbis, 27. Febr. (Schwerer Unfall durch Explosion im Kaliberg werk.) Auf dem Kaliberg werk Traja (Kr. Worbis) erlitten der Bergwerksdirektor Winter und der Betriebsführer Wilke einen ernsten Unfall. Sie besuchten gemeinschaftlich eine Strecke, die — da die Sprengschüsse abgetan werden sollten — entsprechend der getroffenen Anordnungen hätten abgesperrt werden müssen. Noch auf 4 Meter vom Ortsstoße entfernt, krachten die ersten elektrisch gezündeten Sprengschüsse. Die beiden Genannten wurden durch die losgesprengten Salzmassen zu Boden geworfen und mußten noch weitere 12 Schüsse über sich ergehen lassen. Der Betriebsführer erlitt eine schwere Schädelverletzung, Zerplatzen des Trommelfelles im linken Ohr, sowie eine Verstauchung der Schulter. Bergwerksdirektor Winter kam mit Kontusionen der Brust und leichten Rißwunden am Hals und Gesicht davon.

)(**Genthin**, 26. Febr. (Zuckerraffinerie Genthin.) In der Generalversammlung der Zuckerraffinerie A.-G. Genthin wurde der Bericht für das am 31. August 1914 abgelaufene 13. Geschäftsjahr erstattet. Danach wurden in der zehnwöchigen Kampagne von 1 936 160 Ztr. Rüben 361 271 Ztr. Zucker aller Produkte und Melasse gewonnen. Der Zuckergehalt der Rüben war gut und ist die Ausbeute dementsprechend befriedigend gewesen. Die Einnahmen stellen sich auf 3 216 020,59 Mk., die Ausgaben auf 3 003 972,89 Mk., so daß sich der Bruttogewinn berechnet auf 212 056,70 Mk. Zu Abschreibungen wurden vorgeschlagen 90 996,90 Mark, so daß nach Abzug der Tantieme ein Reingewinn in Höhe von 112 343,50 Mk. verbleibt, der von dem Verlustvortrag von 474 325,81 Mk. abgeschrieben wird. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr heißt es: Durch das infolge des Krieges erlassene Zuckerausfuhrverbot sind sämtliche Zuckerfabriken Deutschlands mit ihren Zuckerverkäufen auf 40 Prozent kontingentiert. Die übrigen 60 Prozent müssen unter Steuerverschluß gehalten und dürfen von den Fabriken nicht verkauft werden. Ob und wann eine weitere Freigabe erfolgt, ist völlig unbestimmt. Kommt der Krieg bald zu Ende, dann dürfte auch eine lebhafte Nachfrage nach Zucker einsetzen, auch sind dann wohl steigende Preise zu erwarten. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die bis jetzt unverkauften 60 Prozent Zucker, das sind für die Zuckerraffinerie Genthin rund 245 000 Ztr., noch zu gut lohnenden Preisen verwertet werden können. Unter dieser Voraussetzung können die Aussichten für das Geschäftsjahr 1914/15 nicht gerade als ungünstig bezeichnet werden.

)(**Burg** b. Magdeburg, 26. Febr. (Vortrag. — Freudige Nachricht.) Die Trockenkartoffelgesellschaft Berlin hatte die Landwirte von Burg und der Umgegend zu einem Vortrage eingeladen. Der Redner Dr. Bischoff-Berlin behandelte das Thema: „Die rationelle Kartoffelverwertung in Friedens- und Kriegszeiten" und forderte ganz besonders vermehrten Anbau von Kartoffeln, hauptsächlich von Frühkartoffeln. Auch gab er manche beherzigenswerte Hinweise für den sparsamen Verbrauch der Kartoffeln. — Nach langem Warten erhielten die Eltern des Kaufmanns Wagner in Zieser die freudige Nachricht, daß ihr Sohn sich wohlbehalten in Japan im Kriegsgefangenenlager Kumamoto befindet. W. war in einem deutschen Hause in China tätig, bis er gleich am ersten Mobilmachungstage als Gefreiter der Reserve nach Tsingtau einberufen wurde.

R. **Dessau**, 26. Febr. (In der gestrigen Gemeinderatssitzung) erstattete der Vorsitzende wieder einen ausführlichen Bericht über die Kriegsfürsorge der Stadtverwaltung. An Dessauer Familien der Kriegspflichtigen sind bis jetzt von der Stadt 247 294 Mark gezahlt. Rechnet man die Unterstützung vom Reiche und vom Kreise hinzu, so ergibt sich die Summe von 643 631 Mark. Hierzu kommen noch die Zahlungen der Großindustrie, welche nur zur Hälfte auf die städtischen Unterstützungen angerechnet werden. Außerdem sind aus dem gesammelten Reservistenfonds als Mietsbeihilfen 15 000 Mark gezahlt. Für die Arbeitslosen sind bisher zusammen nur 7353,34 Mark ausgegeben, da die Arbeitslosigkeit sehr gering ist. Diese Unterstützung haben vorwiegend Näherinnen, Vermiteterinnen, Gewerbetreibende usw. erhalten. Bedürftige deutsche Gefangene in Japan, Frankreich und Rußland werden von der Stadt auf Antrag der Angehörigen unterstützt. An Lebensmitteln für einzelne Zeiten der Not hat der Magistrat bisher Waren für etwa 53 000 Mark gekauft. An Fleischkonserven sind bei der Reichseinkaufsgesellschaft für 40 000 Mark bestellt. Ferner sind bisher 64 Schweine angekauft und eingeschlachtet worden. Weitere 100 Schweine werden von der Einkaufsgesellschaft in Berlin bezogen, sobald die übertrieben hohen Preise gefallen sind. Auf die Aufforderung an die Einwohnerschaft, wie viel Kartoffeln zurzeit gebraucht werden, sind insgesamt 3000 Zentner angemeldet worden. 500 Zentner sind bereits angekauft; die übrigen 2500 Zentner wird der Dessauer Kreisdirektor der Stadt durch Beschlagnahme überweisen. Auch ist von der Stadt ein Seefischmarkt eingerichtet worden. Vom 8. März wird wieder der Verkauf eines Weizenbrotes von 75 Gramm zum Preise von 5 Pfg. eingeführt. Der Staat hat die Absicht, auf fiskalischem Gelände neue Schrebergärten einzurichten, um der Bevölkerung Land zum Anbau von Gemüse usw. zu beschaffen. Der Gemeinderat bewilligte für die Anlegung der notwendigen Wasserleitung 4000 Mark. Das Gelände des Flugplatzes wird unentgeltlich an Interessenten zum Anbau von Frühkartoffeln und Gemüse abgegeben.

y. **Neundorf**, 26. Febr. (Die hiesige Freiwillige Feuerwehr) veranstaltete zum Besten unserer im Felde stehenden Neundorfer Krieger im Böttgerschen Saale ein Wohltätigkeitskonzert, welches von der Stadtkapelle aus Staßfurt ausgeführt wurde. Erfreulicherweise hatte sich auch Frau Stadtmusikdirektor Thiemann und Fräulein Anni Richter in den Dienst der guten Sache gestellt, welche beide die Zuhörer durch den Vortrag einiger Lieder erfreuten. Herr Lehrer Beyer legte in längerer Ansprache dar, was wir durch den Krieg für das deutsche Volksleben gewonnen haben, ermahnte, mit den Nahrungsmitteln haushälterisch umzugehen, damit der englische Aushungerungsplan zu Schanden werde und schloß mit einem Hoch auf unser liebes Vaterland und unser herrliches Heer. Stehend sangen die Erschienenen hierauf „Deutschland über alles". Nach Abzug der Unkosten konnten 120 Mk. oben genannten Zwecke zugeführt werden.

— **Jena**, 26. Febr. (Zu der jüngsten Kriegsbeute der 94er.) Wie wir kürzlich meldeten, gelang es kürzlich auf dem westlichen Kriegsschauplatze dem Mann vom 94. Reserve-Infanterie-Regiment, ein französisches Flugzeug zu erbeuten. Große Befriedigung über diesen Fang empfand, wie nachträglich noch berichtet wird, ein alter graubärtiger Unteroffizier, Veteran von 1870, der in diesem Feldzug drei Söhne verlor und sind darauf freiwillig meldete, um die Gefallenen zu rächen. Er übernahm die eigenhändige Führung des mitgefangenen englischen Offiziers.

— **Altenburg**, 26. Febr. (Eine ausgezeichnete Verfügung.) In einer ministeriellen Verfügung wird bestimmt, daß in allen Schulen des Landes mindestens einmal in der Woche der Jugend die zweiteiligen wichtigsten Großtaten unseres Volkes eindringlich zu Gemüt geführt werden. Nötigenfalls soll der eigentliche Lehrstoff zurückgestellt werden.

tzk. **Neustadt (Orla)**, 26. Februar. (Ausfranzösischer Gefangenschaft entlassen.) Seit gestern weilt Dr. Pröbster, Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Fez (Marokko), wieder hier in seiner Heimatstadt. Wie der „Kreisbote" berichtet, geriet mit Ausbruch des Krieges Dr. Pröbster neben dem übrigen Beamtenpersonal in französische Gefangenschaft und kam mit ihm nach Algerien. Nachdem er dort fälschlicherweise angeschuldigt worden war, deutsche Fremdenlegionäre zur Flucht verleitet zu haben, wurde er nach Fez zurückgebracht und in das dortige Militärgefängnis eingeliefert, wo man ihn in einer kleinen Zelle aufs strengste bewachen ließ. Das Auswärtige Amt in Berlin, das von dieser Gefangensetzung Kenntnis erlangt hatte, nahm sich der Person des Dr. Pröbster an und erwirkte durch Austausch gegen einen in deutscher Haft befindlichen französischen Beamten seine Auslieferung. Letztere erfolgte nach Erledigung der üblichen Formalitäten in Genf.

tzk. **Gotha**, 26. Februar. (Gesuch um Kartoffelbeschlagnahme.) In einer hier stattgefundenen Versammlung, in der Bürgermeister a. D. Nebwig über Fragen der Volksernährung während des Krieges sprach, wurde beschlossen, eine Eingabe an das Herzogliche Staatsministerium zu richten mit der Bitte, die vorhandenen Kartoffeln im Herzogtum Gotha mit Beschlag zu belegen, um den hohen Preisforderungen der Produzenten, trotz der festgesetzten Höchstpreise, zu begegnen.

— **Helmstedt**, 27. Februar. (An der Berechtigten Landwirtschaftlichen Schule Marienberg mit Realabteilung) fand gestern unter dem Vorsitze des Herzogl. Kommissars Oberschulrats Prof. Dauber für die Schüler der Klasse IO der Landwirtschaftsschule die mündliche Abgangsprüfung statt, die von 18 Schülern bestanden wurde. Die Schüler Dehne, Grobleben, Hogreve, Kamrath, Klahn und Oehlmann wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die mündliche Abgangsprüfung für die Schüler der Klasse I der Realabteilung findet erst Anfang März statt. Die Ende Januar d. Js. unter dem Vorsitze des Gymnasialdirektors Prof. Heusinger stattgefundene Notschlußprüfung für Schüler der Klasse I M, die als Kriegsfreiwillige ins Heer eingetreten sind, haben folgende sechs Schüler bestanden: Hugo Bechstein-Wieicherode, Karl Mürmel-Löderburg, Ernst Mull-Querum, Heinrich Knölke-Glauen, Gustav Saffe-Hannover, Joachim Wühtenhagen-Klostermansfeld. Im ganzen haben bisher im Schuljahre 1914/15 56 Schüler die Anstalt mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst verlassen können.

Zur Konfirmation eignen sich besonders als **Geschenk**
Damen- und Herren-Uhren in Stahl, Silber, Tula und Gold, welche ich nur mit anerkannt guten Werken führe. Verkauf nur unter schriftlicher Garantie zu äußersten Preisen. **Moderne Schmucksachen**, wie z. B. Ringe, Brochen, Armbänder, Herren- und Damen-Ketten, Manschettenknöpfe 2c. in großer Auswahl.
Gust. Uhlig, Uhrmacher, Goldwaren, unt. Leipziger Str. **Halle a. S.,** Gegr. 1859.
1599) — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %. —

Frühjahrs-Neuheiten 1915.
Damen-Hüte, Kinder-Hüte, Damen-Kostüme, Kleiderröcke, Blusen, Kleider und Mäntel, Mädchen- und Knaben-Kleidung, Kleiderstoffe.
Besätze u. Garnierungen: Spitzenstoffe, Stickereien, Römisch gestr. Schotten- u. Chiné-Bänder.
Bei sehr großer Auswahl besonders billige Preise.
A. Huth & Co. **Halle a. d. Saale,** Große Steinstraße und Marktplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0009

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva. Bilanz ultimo Dezember 1914. **Passiva.**

Aktiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	165 956	93		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	566 009	22		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	14 675 345	92	15 407 312	07
Effekten-Conto (nom. ℳ 11 210 000,— 3 %ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt zum Börsenkurs vom 30. Juli 1914, und ℳ 1 000 000,— 5 %ige Kriegsanleihe) plus laufender Zinsen			9 262 406	25
davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen ℳ 4 150 000,—				
Darlehen auf Hypotheken			275 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen ℳ 559 663 570,76)			575 509 028	92
Fällige Hypotheken - Darlehens - Zinsen (rückständig ℳ 360 273,83)			6 229 532	69
Bankgebäude-Conto Hamburg			700 000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			450 708	79
		ℳ	608 333 988	72

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Conto			36 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds			15 100 000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf ℳ 5 033 596,09)			4 643 003	11
Effekten-Abschreibungs-Reserve			1 290 200	—
Hypothekenpfandbriefe,				
4 %ige Pfandbriefe	422 247 000	—		
3½ %ige "	107 415 000	—	529 662 000	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			5 448	—
Pfandbrief-Zinsen (davon ℳ 3 268 649,— fällige Zinsscheine)			7 002 774	42
Dividenden-Conto (Restanten)			6 830	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1 539 975	18
Vorträge auf Provisions-Conto			3 916 925	86
Rücklage für Hypothekar-Ausfälle (erhöht sich durch Zuwendung aus dem Reingewinn auf ℳ 1 650 000,—)			650 000	—
Vorträge auf Zinsen-Conto			5 779	53
Vortrag auf Unkosten-Conto			90 000	—
Talonsteuer-Conto			650 307	91
Wehrsteuer-Conto			205 604	—
Beamten-Unterstützungsfonds			1 276 672	04
Dr. Karl-Stiftung			50 000	—
Creditoren in laufender Rechnung			479 362	41
Gewinn- und Verlust-Conto			5 759 601	26
		ℳ	608 333 988	72

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1914. **Credit.**

Debet	ℳ	₰	ℳ	₰
An **Pfandbrief-Zinsen**			20 703 835	26
" **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	867 578	98		
Vortrag auf neue Rechnung	90 000	—	957 578	98
" **Talonsteuer-Conto**			150 000	—
Ueberschuss			5 759 601	26
		ℳ	27 571 015	50

Credit	ℳ	₰	ℳ	₰
Per **Bilanz-Conto**			853 671	48
" **Hypotheken-Zinsen**			25 122 806	39
" **Zinsen-Conto**			811 908	78
" **Provisions-Conto**			481 169	46
" **Pfandbrief-Agio-Conto**			301 459	39
		ℳ	27 571 015	50

Hamburg, den 31. Dezember 1914.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:
Dr. Gelpke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 27. Januar 1915. [1611
Rudolph Peltzer. Gustav Müller.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1914.

Aktiva	ℳ	₰
Noch nicht einberufene Aktien-Einzahlung	3 000 000	—
Kassenbestand	547 476	23
Wechselbestand	381 908	93
Reichs-, Staats- u. Komm.-Anl. (nom. ℳ 5 226 400.-)	4 655 228	85
Guthaben bei Bankhäusern	3 942 185	87
Darlehen gegen Verpfändung von Effekten	395 503	20
" " " " Hypotheken	2 255 913	62
Am 2. Januar 1915 fällige Zinsen	2 404 540	94
Rückständige Zinsen	187 693	93
Sonstige Debitoren	59 457	33
Hypothekarische Darlehensforderungen*)	280 916 699	39
Bankgebäude Köln	1 688 922	04
Mobilien	100	—
	300 435 630	33

*) hiervon am 31. Dezember 1914 zur Pfandbriefdeckung voll bestimmt ℳ 277 017 539.71

Passiva	ℳ	₰
Aktien-Kapital	20 000 000	—
Gesetzlicher Reservefonds	2 000 000	—
Reservefonds II	1 200 000	—
Pfandbrief-Agio-Reserve-Konto	1 552 664	47
Vorträge auf Zinsen- und Provisions-Konto	867 341	90
Talon- und Wehrsteuer-Reserve	388 632	18
Pfandbriefe im Umlauf: 4 % ℳ 239 899 800.— / 3½ % " 27 941 200.—	267 841 000	—
Verloste Stücke	560 500	—
Noch einzulösende Pfandbrief-Coupons einschl. Quote per 1. April 1915	3 072 194	35
Noch nicht abgehobene Dividende	1 296	25
Depositen	315 883	28
Kreditoren	11 556	26
Guthaben der Agenten	847	50
Gewinn z. Verfügung einschl. Vortrag aus 1913	2 623 714	14
	300 435 630	33

Köln, den 31. Dezember 1914. **Der Vorstand.**

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe
nimmt entgegen
Königliche Kreiskasse,
Friedrichstraße Nr. 51. (457a

Die ernste Zeit
gebietet eine frühe Aussaat.
Alle Sämereien
in tadelloser Beschaffenheit liefert
Wilhelm Greil,
früher Marktplatz 7,
jetzt Marktplatz 16,
vormals **Assmann.**
— Verzeichnisse umsonst. —

Jede Hausfrau kaufe nur
Hoflieferant Franz
Germania - Backpulver
Pudding - Pulver etc.
Erhältlich in dem **Verkaufslokal Gebr. Franz,** Gr. Märkerstrasse 25, sowie in fast allen **Bäckereien, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften** etc.
Fabrik u. Engros-Verkauf Ecke Burg- u. Rainstr.
Th. Franz & Co., Halle (Saale). (1600

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate, diätetische Mittel ersten Ranges für Gesunde und Kranke, ein **Jungbrunnen für jedermann,** verhindern die Bildung von Darmgiften, regeln völlig unschädlich Verstopfung, Magen- u. Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.
Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.
Große Verbreitung in Deutschland, Holland, Italien und Nord-Amerika. Erhältl. in Apotheken u. Drogerien. Reformhäus.; wo nicht, auch direkt portofrei vom Chem. Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prospekte u. Proben kostenlos. (1592

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. [30

Reinwollene
Flanell-Hemden
Flanell-Hosen
empfiehlt [1161
als beste und wärmste Unterkleidung für
Militär
sehr preiswert.
H. Schnee Nachf.,
Halle (S.), Gr. Steinstr. 84.

5-Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Innenklosett, Bad u. Zubehör, auch als Büro geeignet, evtl. mit Zentralheizung zum 1. 4. 15 **Königstraße 58** zu vermieten. **A. Vondran.** 227a

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.,
älteste und grösste Anstalt ihrer Art in Europa, gegr. 1827.
Versicherungsbestand Ende 1914:
Eine **Milliarde** *und Zweihundertundzwanzig Millionen Mk.*
Versicherung mit Einschluss der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.
Bezirksdirektion Halle a. d. S.:
O. Schindler, Bernburgerstrasse 2. Telephon 1763.

Klubsessel
mit kleinen Schattierungen im Leder
33⅓ % Rabatt
auf Katalogpreis.
Karl Freiwald & Co.,
Klubsessel engros
Charlottenburg, Leibnizstr. 64.

Konfirmanden-Anzüge!
Bei der Uebernahme des Geschäfts meines Schwiegervaters habe einen **grossen Posten**
Konfirmanden-Anzüge
nur bester Qualität sehr günstig übernommen und stelle selbige in drei Serien zu folgenden **billigen Preisen** zum Verkauf.
Serie I: Wert M. 18.50 jetzt nur M. 10.50
Serie II: Wert M. 25.— jetzt nur M. 14.50
Serie III: Wert M. 34.— jetzt nur M. 20.—
Konfirmanden-Anzüge n. Maß M. 40.— 44.— 48.—
Otto Knoll Nachf.
Inh.: **Rich. Schulz.**
Leipziger Straße 36
(gegenüber Hotel „Rotes Ross")

Wollen Sie
ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, fordern Sie ausdrücklich [266
das echte
Hintze-Blitzblank.
Leonhardt & Schlesinger.

Kriegsmarken
Belgien, Rußland, Marokko, Bosnien, Ungarn, Frankreich, Oesterreich, 21 verschiedene Mk. 3.20. Prachtauswahlen von Briefmarken mit großem Rabatt sende auf Verlangen. 56-seitige Briefmarken-Sammler-Zeitung für jeden auf Wunsch gratis. **Béla Szekula, Luzern** (Schweiz).

Für Kenner! Gold. 14 K. Herr.-Klappdeckel-Uhr, echt Glashütt. Aßmann Anker-Präz.-Werk I. Qual. 1912 fabr., für 38 Mk., d. ist 60 Mk. unt. Orig.-Rechn., zu **verk.** Anfr. erwünscht. Reell. unt. L. 1. 415 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

(1623
Ein Stamm **Rhodeländer,**
beste Leger und Brüter,
ein Stamm **Peking-Enten**
sowie Bruteier beider Rassen u. von rebhuhnfarbig. Italienern verkauft
Karl Baarmann, Fourage-handlung,
Rietleben. — Fernruf Halle 1094.

ff. Schlemmkreide und phosphf. Futterkalk (39-40%)
billigst bei **C. W. Pabst, Halle (Saale),** Germanistraße 10. (456a

Tee
in allen Sorten — Souchong, Congo, Japan, Ceylon, Ind., Assam, auch Mischungen — alles in Pfundpackungen unter Garantie reiner, wohlschmeck. Ware, u. zwar: feinste zu **Mk. 3.40** per ½ kg
feine " " **2.60** " ½ "
gute " " **2.20** " ½ "
mittlere " " **1.80** " ½ "
verzollt, liefern gegen Nachnahme bei Abnahme von mindestens 3 Pfd. exkl. Porto und von 5 Pfd. an portofrei [1575
Oswald Becken & Co.,
Hamburg, Alsterdamm 35.

Blüthner **Stutz-Flügel**
mit Aliquot-System, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen.
Ein **Rosenkranz-Flügel,**
kl. Format, nur **500 Mark.**
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Prima Holzteer (Kienteer), **Sapocarbol** (= Creolin)
empfiehlt **C. W. Pabst, Halle (Saale),** Germanistraße 10. (455a

Mehrere Büffets, Nußbaum und Mahagoni Vierzug, Zweizug- und runde Tische, Spiegel mit Schränkchen, Vertikos, Kleiderschränke, Trumeaus, Plüsch- und Stoffsofas, Garnituren, Schreibtische, Bettstellen mit Mat., Küchenschränke, große Flurschränke, Pianinos verkauft sehr billig
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.

Pianos
Ritter
Halle a. S.
Bewährte Weltmarke unübertroffen preiswürdig 87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener Kriegs-Rabatt.

5 kg Pakete
bis einschließlich 10 kg
für im Felde stehende Truppen
sind bis auf weiteres
zugelassen.
Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein muß. Pappkartons müssen mit Leinwand oder noch besser mit Segeltuch umnäht werden.
Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und den obigen Gewicht entsprechenden
Feldpostkartons in Segeltuchpackung, Stück 65 Pfg.
jedes Paket mit vorschriftsmäßigem Feldpostetikett versehen, welches wegen der Adresse nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme zuzüglich Porto.
Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen,
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0010

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom

1. März d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. Js. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben **rechts neben** der Stücknummer mit ihrem Firmentempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915. [1597

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Rückgabe aller aus der Kgl. Universitätsbibliothek entliehenen Bücher erfolgt vom 1. bis 8. März während sämtlicher Dienststunden (9—1 und 3—6 Uhr) und zwar von den Entleihern, deren Namen beginnen mit: (1613

A—H am **Montag, den 1. März**
I—R „ **Dienstag, d. 2. März**
S—Z „ **Mittwoch, d. 3. März**

Die Wiederausgabe beginnt am 8. März.

Halle a. S., d. 27. Februar 1915.

Der Bibliotheksdirektor.

An- u. Verkäufe

von Rittergütern und Landgütern durch (1097

Landwirt **Georg Klooss,** Halle a. S., Fürstental 8.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus 2.

Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so der Landmann auf dem Felde!

Wo infolge des Krieges die Herbstdüngung vernachlässigt worden ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40%. Kalidüngesalz) wieder gut gemacht werden. Als Kopfdünger werden die Kalisalze auf die **trockenen** — d. h. nicht tau- oder regennassen — Pflanzen ausgestreut. Weitere Auskünfte erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H. Leopoldshall-Staßfurt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind im Bereiche des IV. Armeekorps von Händlern so umfangreiche Ankäufe von Heu und Stroh für andere Korpsbezirke ausgeführt worden, daß die den Verwaltungsorganen des IV. Armeekorps obliegende Bereitstellung des bezüglichen Heeresbedarfs ernstlich in Frage gestellt wird.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird daher hiermit bis auf weiteres **die Ausfuhr von Heu und Stroh aus dem Bezirke des IV. Armeekorps verboten.** Ausnahmen dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der stellvertretenden Intendantur IV. Armeekorps eintreten und werden im allgemeinen nur dann zugelassen werden, wenn der Verkäufer durch eine amtliche Bescheinigung nachweisen kann, daß das Heu oder Stroh für ein Militärmagazin gekauft werden soll. Bezügliche Anträge sind schriftlich zu stellen.

Die bis zur Bekanntmachung dieser Verfügung abgeschlossenen Verträge werden hierdurch nicht berührt.

Zuwiderhandlungen gegen das Verkaufsverbot **werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft** wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen. Händler, die im Korpsbezirk wohnen, haben bei Zuwiderhandlungen eine Schließung ihres Geschäfts zu erwarten.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in Kraft.

Magdeburg, den 17. Februar 1915.

Der stellvertretende kommandierende General.

Nr. 3678] **IV. Armeekorps.** [1627

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh
a) des Gutsbesitzers F. Peter in Dößel,
b) des Gutsbesitzers Fischer in Dößel,
c) des Gutsbesitzers Schirmer in Dobis,
d) des Gutsbesitzers Heße in Dobis,
e) des Gutsbesitzers Stange in Bebitz,
f) des Gutsbesitzers Selle in Gutenberg,
g) **der Domäne Wettin,**
h) des Gutsbesitzers G. Apitz in Beesedau,
i) des Gutsbesitzers Thiele in Sennewitz,
k) des Ritterguts Spickendorf,
l) des Gutsbesitzers Beil in Gröbers,
m) des Gutsbesitzers Schönbrodt in Zöberitz,
n) des Rittergutsbesitzers Humbert in Dammendorf
o) **der Domäne Rothenburg**

ist **erloschen.** Die seinerzeit über die genannten Gehöfte verhängte Sperre wird deshalb für a—e am 3. März, für f—i am 5. März, für k und l am 7. März, für m und n am 8. März und für o am 9. März d. J. wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 26. Februar 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3669. J. V.: **Haase,** Rechnungsrat. (1626

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh
a) der Firma C. Bieler-Werbitz, und zwar im Fehseschen sowie im Barthschen Gehöft in Neuß,
b) des Landwirts Boelcke in Könnern,
c) des Gutsbesitzers Schröder in Custrena (früher Sachsches Gehöft),
d) des Gutsbesitzers R. Goedicke in Neuß

ausgebrochen ist, wird über die genannten Gehöfte hiermit die **Gehöftsperre** verhängt.

Die nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsamtsblattes von 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle a. S., den 26. Februar 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3644. J. V. **Haase,** Rechnungsrat. (1625

In Kriegszeit

muß der **Zuckerrübenbau** nicht vermindert, sondern vermehrt werden.

In der Zuckerrübe werden von der Fläche die **meisten Nährwerte geerntet.**

Zucker und Zuckerrüben sind die billigsten u. besten Nahrungsmittel für Menschen und Vieh.

Wer hohe Rübenernten machen will

einer schlanken großen Rübe mit hohem Zuckergehalt, **baue die massenwüchsige**

Friedrichswerther Zuckerrübe Marke A.

Näheres auf Anfrage. (1317

Domäne Friedrichswerth 131 (Thüringen).

Original Friedrichswerther Hochzucht Futterrübensamen „Zuckerwalze"

Große Widerstandsfähigkeit gegen Dürre, Frost und Krankheiten
Massenerträge / Hoher Nährwertgehalt
Beste Haltbarkeit / Leichtes Roden
Auch gute Verpflanzrübe.

Höchster Ackerreinertrag!

(Rotgelbe Farbe, Eckendorfer Form.)

Originalsaat, hochfeimfähig, nur **echt** in mit Blonde und Schutzmarke versehenen Packungen; zu beziehen durch Wiederverkäufer oder, wo nicht vertreten, direkt von Friedrichswerth.

Preise: 50 Pfd. und mehr 57 Pf. d. Pfd.
unter 50—10 Pfd. 65 „ „ „
„ 10 Pfd. 70 „ „ „
brutto für netto, also einschließlich Verpackung.

Sonderangebot! Gültig bis zum 28. Februar.

Um die Versandarbeiten in den Frühjahrsmonaten gleichmäßiger zu gestalten, gewähre ich, wie alle meine Wiederverkäufer, auf alle Futterrübensamen-Aufträge von 10 Pfd. an aufwärts, die bis 28. Februar eingelaufen und im März lieferbar sind,

post- und frachtfreie Lieferung.

Diese Vergütung kann nur aus dem Grunde bewilligt werden, weil dadurch die bedeutenden Unkosten für Versandarbeiten, die sonst in sehr kurzer Zeit ausgeführt sind, etwas verringert werden. (1463

Inhalt- und bilderreiche Broschüre „Ueber Futterrübenbau" sowie Berichte und Preisverzeichnisse über Hafer und über Zuchtschweine versende ich sofort auf Anfrage kostenfrei.

Domäne Friedrichswerth 131 (Thüringen)

Drahtwort: Meyer-Friedrichswerth. Domänenrat Eduard Meyer.

Große

Vieh- u. Inventar-Auktion

in Möst bei Stumsdorf.

Mittwoch, den 3. März, vorm. von 10 Uhr an, soll wegen Aufgabe der Wirtschaft im Gehöfte des Herrn Gutsbesitzers **Burghausen** in **Möst** (Stationen Stumsdorf und Weißsand) nachstehend verzeichnetes Inventar, als:

2 junge bayr. Zugochsen, 6 Kühe (teils hochtragend, teils frischmilchend, eine mit Kalb), **3 Färsen, 5 Bullen, 6 Stück Jungvieh, 11 Schweine, 1 hochtragende Sau, 3 Mutterschafe,** 1 fast neue, nur einmal gebrauchte fahrbare **Dreschmaschine** mit doppelter Reinigung und Entgranner, elektrisch eingerichtet, **2 4ßller, 1 2½ßller u. 1 einsp. Ackerwagen, 1 Getreide-Mähmaschine, 2 Grasmäher, 1 Jauchewagen, 1 Landauer, 1 Kutschwagen, 2 Pflüge, 2 Krimmer, 1 Zweischar, 1 eiserne Rutenegge, 1 Paar schwere Eggen, 2 dreireihige Glattwalzen, 1 fast neue Ringelwalze, 1 Getreide- u. Rübenhackmaschine, 1 Kartoffelroder, 1 Reinigungsmaschine, 1 Bierderechen, 1 Düngerstreuer, 1 Häckselmaschine, 1 zweireihiger Rübenheber, 1 Jauchepumpe, 1 Centrifuge, 1 Butterfaß, Pferde-Rummete, 1 Partie Schnitzel und Rübenkraut, 1 Partie Kartoffeln, 1 Dezimalwage** und viele zur Wirtschaft gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu bemerken ist noch, daß sämtliches lebende wie tote Inventar in sehr gutem Zustande ist.

Wichtig für jeden praktischen Landwirt.

Angewandte landwirtschaftliche Betriebslehre

von

Dr. H. Schmidt,

Langjähriger Leiter der Buchhaltungsabteilung an der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Preis 4 Mark.

Einige Urteile über das Buch.

Herr **Professor Dr. Holdefleiß in Halle:** Ihr Buch ist eine wertvolle Bereicherung der betriebswirtschaftlichen Literatur und bietet durch die Disposition und Ausführung etwas durchaus Originelles; ich denke, Sie werden viel Nutzen durch Ihr Buch stiften.

Herr **Oberamtmann Dr. Behm in Querfurt:** Ich habe Ihr Buch „Angew. Landw. Betriebslehre" mit Genuß und Nutzen gelesen.

Herr **Gutsbesitzer G. Eperling in Einsleben:** Jedem denkenden Landwirt und denjenigen, die sich dem Berufe der Landwirtschaft widmen wollen, kann ich das Buch nur empfehlen. Seine Lektüre ist mir des lehrreichen, klaren, mir aus der Seele geschriebenen Inhaltes wegen ein Genuß gewesen.

Gegen Einsendung des Betrages von 4 Mark postfrei durch die

Hallesche Zeitung.

Halle a. S., Leipziger Str. 61/62.

Von Montag, den 1. März 1915 ab steht ein großer Transport prima

bayr. Zugochsen

bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim

Halle Saale, Delitzscherstraße 10. (452a

Tel. 1118.

Kartoffeln

(Saat- und Speiseware)

kaufe ich jederzeit gegen sofortige Bezahlung und bitte um Angebote. Maklern zahle handelsüblichen Verdienst. (1569

Karl Erbe, Kartoffel-Groß-Handlg., Halle (S.), Augustastr. 10. Kontor. — Telephon 1425. —

Soeben erschienen.

Der Zuckerrübenbau

im Jahre 1915. (1595

Kostenfrei zu beziehen durch den Verlag der

Domäne Friedrichswerth 131 (Thüringen).

Rittergut

mittleren Umfanges, möglichst in Mitteldeutschland, im Tausch gegen vollvermietete Zinsgrundstücke in Leipzig **gesucht.** Diskretion zugesichert. Offerten an **Dr. Kurth, Leipzig,** Waldstraße 72. (1610

Gegen sofortige Kasse 1394

10 Waggon Kartoffeln

zum Bezuge nach Lothringen möglichst von Produzenten zu **kaufen gesucht.** Off. u. Z. k. 4114 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rotklee,

beste, reine hiesige Saat, 1914er Ernte, seidefrei, à Ztr. 120 Mk., in Käufers Säcken, verkauft

Heyde, (397

Cottewitz b. Strehla a. Elbe.

Pferde

welche an Husten, Schnaufen, Atemnot, Rheumatismus, Katarrh 2c. leiden, heilbar. Viele freiwillige Anerkennungen v. Offizieren, Rittergutsbesitzern, Landwirten usw. über gute Erfolge. Auskunft kostenlos. Ein Versuch lohnt. Postkarte genügt. Löwen-Apotheke in Pölzig 147 S.-A.

Schlachtpferde kauft jederzeit nicht transportable Pferde werden mit eigenem Geschirr abgeholt. (316

Max Zanbitzer,

Halle a. S. — Telephon 3515.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm,** Reilstr. 10. — Telephon 507. — 288

Stroh.

Jeden Posten Stroh, gepreßt od. ungepreßt, **suchen zu kaufen.** Dampfpresse stellen gratis. Kasse vor Abnahme. [250a

Stodtmeister & Eggers, Magdeburg. Fernspr. 5032.

12 prima ½—⅘jähr. ostfriesische

Zuchtbullen,

teilweise direkt importiert, hat preiswert abzugeben (450a

Freigut Gorsleben,

Halle-Hettstedter Bahn.

Saatkartoffeln.

Meine Originalsichtungen sind bis auf Restposten **ausverkauft.**

Dom. Kl.-Räudchen (Bezirk Breslau)

W. Trog. (1596

Roggen- und Weizenstroh

(Bindfadenpress.) kauft fortwähr.

Richter, Lodersleben.

20 Waggon Speisekartoffeln

(alle Sorten), kauft gegen bare Bezahlung. Preise ab Station und Sortenangabe angeneben an **Karl Bender jr.,** Obsthandlg. in **Ober-Stauzenberg,** Station Gernsbach (Baden). (443a

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl, Feldstr. 13, Zugang von der Dessauerstraße. Telefon 5028. (1615

1 Rmtr. fein gehackt = 12 Mk.
½ „ „ „ = 6,25 „
1 Korb „ „ = 0,55 „
Nur gutes Kiefernholz.

Gute Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum. Offerten **A. Rudolph,** Leipzig-Lindenau, Zschocherschestraße 4. 1618

Suche ein ca. 3jähr. Fohlen (Fuchs) zu kaufen. Angebote mit Preise erb. **K. Lüdicke,** Ulsigerode b. Ermsleben. [474

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0011

Die unterzeichneten Brauereien sehen sich gezwungen, **die Preise ihrer Biere**

um 2 Pfennig für das Liter in Fässern

und um 1 Pfennig für die Flasche

vom 1. März 1915 ab zu erhöhen.

Brauereiverein Leipzig

Bezirksgruppe Halle

[1638 **und die daran angeschlossenen Brauereien.**

Walhalla-Theater

Anfang 8¼ Uhr.

Heute vorletzter Tag: **Unsere Feldgrauen.**

Sonntag ⅘ Uhr 2 Vorstellungen.

Nachm. M. 0.30, 0.55 0.80 1.10. Erwachsene 1 Kind frei.

Letzter Tag der große Schlager:

Unsere Feldgrauen,

Zeitbild in 3 Akten von Bendiner und Müller-Förster. Musik von Rob. Winterberg.

Im 2. Akt: **Hindenburg-Ovation.**

Tageskasse 10—1½ u. 4—6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Ab Montag, den 1. März, abends 8 Uhr

Preuss-Gastspiel (Deutsche Kriegsschauspieler).

Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

4 Akte aus Deutschlands schweren Tagen v. A.E. Preuss. Sensationeller durchschlagender Erfolg in allen Städten, wo dieses Stück aufgeführt wurde. (447a

Karten für die Erstaufführung ab heute zu haben.

Montag, 8. März, abends 8¼ Uhr „Thaliasäle"

Lichtbilder-Vortrag von

Norbert Jacques

„Paris und London".

Persönliche Erlebnisse in den beiden feindlichen Hauptstädten im Dezember 1914. (458a

Karten zu Mk. 0.80, 1.05, 1.55, 2.10, 3.10 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.**

Thalia-Festsäle.

Mittwoch, den 3. März, abends 8¼ Uhr

Kriegsvortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern.

Mit dem Hauptquartier nach Westen. 494

Vortrag von **Heinrich Binder**

Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblatts.

Ca. 100 farbige Lichtbilder nach unveröffentlichten Aufnahmen des Redners. U. a.: Im Feuer von Dixmuiden. Bei der Marine in Flandern. Sprengung in Zeebrügge. In den zerschossenen Festungen. Aus den Schlachten im Yser-Gebiet. In den Dünen von Ostende. U. s. w.

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

6. Vortrag: Herr Professor **Dr. Ad. Schmidt:**

„Praktische Aufgaben der Rassenhygiene nach dem Weltkriege." [444a

Donnerstag, den 4. März, 6 Uhr im großen Hörsaal (Melanchthonianum) der Universität.

Nationaler Frauendienst.

10. Rede zur Weltlage.

Der Weltkrieg und die Mission

— mit Lichtbildern — (496

von Herrn **Professor Dr. Haussleiter**

Montag, den 1. März, abends 8½ Uhr im Auditorium maximum des Melanchthonianums.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei **Hothan** oder an der Abendkasse.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 28. Februar, nachm. 3½—7 Uhr (1624

Grosses Konzert

Kapelle Görlach.

Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei. **F. Winkler.**

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg

312 **zur Fruchtweinschenke.** Ergebenst **W. Trebstein.**

Apollo-Theater.

Heute, Sonnabend, abend 8 Uhr in neuer Einstudierung:

„Der fidele Bauer".

Operette in 1 Vorspiel u. 2 Akt. v. V. Leon. Musik v. **Leo Fall.**

Scheichelroither . . Leopold Popper.

Sonntag nachmittag 4 und abends 8 Uhr:

„Der fidele Bauer".

Zur Nachmittagsvorstellung gelten kleine Familienpreise!

Für Kriegsverwundete freier Eintritt! Militär 15 Pfg.

Täglich ab 4 Uhr

Bio — Der König der Lüfte — Bio

ein erstkl. Filmschauspiel **in 5 Akten,** in technischer Vollendung einzig in seiner Art. (446a

Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz. **Togo** II. Serie.

Gr. Ulrichstr. 57. **Gr. Ulrichstr. 57.**

sowie **das bekannte erstklassige Beiprogramm.**

Zopf-Dinburg Halle

Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Etg.

Zöpfe

Eine Riesen-Auswahl

von 2 Mk. an. ::: Größtes Spezial-Haargeschäft der Provinz Sachsen.

10 % Rabatt. — Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

459a) **Versand u. Einsendung einer Haarprobe. — Kopfwäsche m. Frisur 80 Pfg.**

Oberpollinger

Jägergasse 1, Ecke Grosse Ulrichstrasse.

Täglich:

Grosse patriotische Konzerte.

— 6 Damen. 2 Herren. — (359a

Neues, reichhaltiges Programm.

Eintritt wochentags frei.

ff. Freyberg-Bräu, hell und dunkel.

Ergebenst ladet ein

Frau Elsa Beth-Winter geb. **Henkelmann.**

Für Konfirmanden

Wäsche, Krawatten, 1698 **Handschuhe, Korsetts.**

G. Liebermann,

Geststr. 42. Fernruf 1595.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr [1622

Gastspiel des Schauspielpersonals vom Stadttheater bei volkstümlichen Preisen:

„Die Ehre".

Preise der Plätze: Mk. 0.55, 0.80, 1.05, 1.55.

Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters, in den bekannten Zigarren-Geschäften und Sonntag abend an der Kasse des Thaliatheaters.

Persil

wäscht und schont Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

1369

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: **Heinr. Krogmann,** Rudolf-Haymstrasse 20.

Zoo.

Sonntag, den 28. Februar, nachm. 3½ Uhr

Konzert

ausgeführt vom **Görlach'schen Orchester.**

Eintrittspreis:

Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär bis zum Feldwebel frei.

---

3 D. [1617

5. 3. 6½, L. A. Brm.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, d. 28. Februar 1915:

Nachmittags 3½ Uhr:

Fremd.-Vorst. zu kleinen Preisen:

Zum letzten Male:

Polenblut.

Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.

Spielleitung: Karl Stahlberg.

Musikal. Leitung: Fritz Volkmann.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:

162. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik v. C. M. v. Weber.

Spielleitung: Oberreg. Theo Raven.

Musikal. Leitung: Herm. H. Wetzler.

Personen:

Ottokar, böhm. Fürst . . . O. Rudolph.
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . . E. Weißler.
Agathe, seine Tochter . . . Erna Fiebiger
Aennchen, eine junge Verwandte . . . a. G. / Eva Haupt.
Kaspar, erster Jäger . . . Fr. Schwarz.
Max, zweiter Jäger . . . Rupert Vogl.
Samiel, der schwarze Jäger . . . . . Rich. Born.
Ein Eremit . . . . V. van Horst.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . . Else Thiele.
1. Brautjungfer . . . Fr. Erusalli.
2. Brautjungfer . . . E. Eckardt.
3. Brautjungfer . . . Emmy Reiße.
1. Jäger . . . . . E. Kümpfel.
2. Jäger . . . . . Matthießen.
3. Jäger . . . . . Ludw. Trier.

Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Erscheinungen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. [1621

Montag, den 1. März 1915:

164. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Wie die Alten sungen.

Lustspiel in 4 Akten v. K. Niemann.

Spielleitung: Hans Mantius.

Inspizient: Oskar Tegeder.

Hierauf:

Kurmärker und Picarde.

Genrebild mit Gesang in einem Akt von L. Schneider.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Dienstag, den 2. März 1915:

165. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Neuheit! Zum 4. Male: Neuheit!

Mit neuer Ausstatt. an Dekoration.

Extrablätter.

Heitere Bilder aus ernster Zeit von Bernauer-Schanzer und Gordon. Musik von Walter Kollo und Willy Breschneider.

Hotel Grüner Baum,

Halle a. S.,

Franckestrasse 14.

Fernruf 253.

Anheimelndes Familienhotel.

Saubere Zimmer von Mk. 1.75 an.

— Gute Küche und Getränke. —

314) Neuer Besitzer: **Hermann Wolf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191502281-17/fragment/page=0012